

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Das 500jährige Jubiläum der katholischen Kirche zu Grünberg.

Am nächsten Dienstag feiern unsere katholischen Mitbürger ein schönes Fest, das des 500jährigen Bestehens ihres Gotteshauses. Sie haben sich dazu wohl gerüstet. Ihre Kirche hat im Innern einen ganz neuen Anstrich erhalten. Neue Fliesen und neue Bänke geben ihr ein freundlicheres Aussehen. Besondere Aufmerksamkeit hat man bei der Instandsetzung der Kanzel entfaltet. Ueber dem Predigerstuhl wölbt sich eine neue, geschmackvoll gemalte Decke; auch die Seitenwände sind neu gemalt. Der Hochaltar und die Seitenaltäre zeigen ein neues Gewand. Durch freiwillige Gaben, insbesondere durch Beiträge der Kinder, ist es ermöglicht worden, einen neuen Kronleuchter zu beschaffen. So wird denn am nächsten Dienstag die Kirche im schönsten Schmucke prangen. Die Feier wird viele Glaubensgenossen aus dem Kreise und aus weiterer Entfernung hierher führen, insbesondere auch eine größere Anzahl von Geistlichen. Um 9 Uhr wird Festgottesdienst stattfinden, bestehend in einer Festpredigt, die Herr Pfarrer Hille-Deutsch-Wartenberg (früher Kaplan in Grünberg) halten, und in einem Hochamt, das Herr Erzpriester Sauter-Klein unter Assistenz mehrerer Pfarrer celebrieren wird. Für Nachmittags 2 Uhr ist, wie schon erwähnt, ein Festessen im Schützenhause angesetzt, wo auch um 5 Uhr ein gemeinschaftliches Zusammensein der Gemeindeglieder und ihrer Familien stattfinden wird. Für letzteres sind Concert und der Feier entsprechende Vorträge vorgesehen.

Angesichts des bevorstehenden Jubiläums der katholischen Kirche mag kurz wiederholt werden, was im Capitel 3 der noch gegenwärtig von uns fortgeführten Abhandlung „Aus Grünbergs Vergangenheit“ gesagt ist. Wir vermögen ebenso wenig wie der Verfasser des Werkes mit vollster Bestimmtheit die Jahre der Erbauung der Kirche anzugeben, und es verlohnt sich auch hinsichtlich der Bedeutung der jetzigen Kirche nicht, ob, wie derselbe auf Grund seiner umfassenden Studien nachweist, die Kirche zwischen 1272 und 1294, oder ob sie, wie andere behaupten und wie es der Kirchenvorstand selbst annimmt, erst zwischen 1372 und 1394 erbaut ist, mit andern Worten, ob die katholische Gemeinde jetzt das Fest des 600jährigen oder erst des 500jährigen Bestehens ihrer jetzigen Kirche feiert. Dief man das erwähnte Capitel aus dem Werke „Aus Grünbergs Vergangenheit“ aufmerksam durch, so wird man vielleicht dem Verfasser Recht geben; der jetzige Augenblick aber ist sicher nicht geeignet, hier eine Streitfrage aufzuwerfen. Gewiß ist, daß von 1382 bis 1388 neben dem Grünberger Erzpriester noch wenigstens zwei Altaristen (Hilfsgeistliche) hier fungierten, daß also damals schon neben dem Hauptaltar zwei sekundäre Altäre vorhanden sein mußten. Daraus hauptsächlich folgert der Verfasser, daß damals schon die jetzige Kirche bestanden habe.

Von der eben erwähnten Zeit an sind die Namen der Grünberger Pfarrer fast sämtlich bekannt; der erste dieser mit Namen bekannt gewordenen Pfarrer hieß Nicolaus, seine Bestallungsurkunde datirt vom 10. Februar 1382. Das Patronatsrecht in diesen ältesten Zeiten übten die Herzöge von Glogau aus, welche dasselbe nebst allen Einkünften aus Weinbergen, Aedern, Mühlen und Zinsabgaben 1423 an das Augustiner-Chorherrenstift zu Sagan unter der Bedingung abtraten, daß für die in der Kirche vorhandenen acht Altäre der Abt acht Brüder seines Stiftes zum Gottesdienste anstellte. Von da an hießen die Pfarrer Probst. Das Saganer Stift stand fortwährend in Fehde mit den Saganer Herzögen und konnte nunmehr den von letzteren verfolgten Chorherren in der Grünberger Probstei eine sichere Zufluchtsstätte gewähren. Die Grünberger Probstei erwarb 1428 Wittgenau, nachdem einige Jahre vorher Rahnau ihr Eigentum geworden war. Gegen 1470 kam auch ein Theil von Poln.-Kessel in den Besitz der Probstei.

Zum Beginn der Reformation stand das Saganer Stift unter dem Abte Lemberg, einem Anhänger Luthers. Derselbe dankte 1525 ab und erhielt als Abfindung die Probstei Grünberg auf Lebenszeit, während der bisherige streng katholisch gesinnte Grünberger Probst Jacob Gröbe Abt des Saganer Stiftes wurde. Nunmehr wurde in der katholischen Kirche zu Grünberg protestantisch gepredigt, wie denn Lemberg auch sein Ordenskleid ablegte und eine frühere Nonne heirathete. Schon 1527 aber ging Lemberg als Hof-

prediger nach Liegnitz. Lemberg hatte einen gewissen Eberhard als Prediger angestellt. Nach Lembergs Weggang setzte Abt Gröbe einen Probst Eberhard ein, während der Grünberger Rath dem Prediger Eberhard ein mit dem Hospital verbundenes Kirchlein zuwies. Die katholische Pfarrkirche blieb in den nächsten Jahren verödet, die darin berufenen Geistlichen vermochten die protestantischen Grünberger nicht für die katholische Kirche zurückzugewinnen. So kam es, daß die Kirche 1542 den Evangelischen übergeben wurde. Das Saganer Stift konnte Nichts dagegen thun, da es sich selbst in ärgster Bedrängniß befand. Schließlich verpfändete das Stift der Stadt Grünberg die Grünberger Probstei, die sogar 1570 durch Kauf an die Stadt überging. Dem Kaufvertrage aber fehlte die kaiserliche Bestätigung, welche das Saganer Stift einzuholen zögerte, und so wurde 1581 ein zweiter Vertrag abgeschlossen, in welchem sich das Saganer Stift verpflichtete, die kaiserliche Bestätigung zu erwirken. Diese Bestätigung erfolgte indes erst drei Jahre später, nachdem die Stadt dem Kaiser 2064 Thaler gegeben hatte. Im Ganzen kostete die katholische Kirche der Stadt 9064 Thaler. 70 Jahre blieb sie im Besitz der Stadt und wurde von den Lutheranern benützt. Im Jahre 1632 fand eine Zählung der Katholiken in Grünberg statt, wobei sich nur 14 fanden, die katholisch sein wollten. Inzwischen änderte sich das Verhältnis allmählich, und 1651, als die Schweden die Festung Glogau räumen mußten und bald darauf die Kirche den Katholiken zurückgegeben wurde, zählte man schon 150 Katholiken in Grünberg, denen allerdings mehrere Tausend Evangelische gegenüberstanden. Um dieselbe Zeit war auch der Grünberger Rath katholisch geworden. Die Kirche ist seit 1651 in den Händen der Katholiken geblieben, auch während der Zeit Karls XII., in der 121 Kirchen Schlesiens von Neuem an die Protestanten gegeben wurden. Der Streit um die katholische Kirche wurde von Friedrich dem Großen endgültig dadurch beseitigt, daß er die Evangelischen bei dem Bau eines eigenen Gotteshauses unterstützte.

Seitdem können hier beide Confessionen in Eintracht neben einander leben, und die protestantische Bevölkerung Grünbergs ist heute weit davon entfernt, mit bitteren Empfindungen an das katholische Kirchenjubiläum zu denken. Möge diese Eintracht der beiden Confessionen erhalten bleiben bis in die fernsten Zeiten!

Die Grünberger Weingartenarbeiter und die Altersversicherung.

Durch eine irrthümliche Auffassung am „grünen Tische“ waren unsere Weingartenarbeiter in die jedenfalls nicht beneidenswerthe Lage verlegt worden, einmal regelmäßig Marken in die Quittungskarten einkleben zu lassen, die sie zur Hälfte selbst bezahlen mußten, und dann im Falle der Beanspruchung der Altersrente einfach abgewiesen zu werden. Das Reichsversicherungsamt hat nämlich in der Revisionsinstanz am 24. October 1892 in der Altersrentensache des Wingers Ernst Schulz zu Grünberg mit der größten Entschiedenheit ausgesprochen, „daß dieser Winger sowie die übrigen unter gleichen Bedingungen thätigen Grünberger Winger nicht als selbstständige Unternehmer, sondern als Lohnarbeiter der verschiedenen Weinbergbesitzer, und ferner, daß die von den Wingern ausgewählten Gartenarbeiter nicht als von den Wingern, sondern als von den Weinbergbesitzern beschäftigte Personen anzusehen seien.“

Hieraus würde folgen, daß der Winger als „Vorarbeiter“ zu betrachten ist, und daß, da dieser mit den Arbeitern beliebig wechseln kann, es unmöglich ist, ein ständiges Arbeitsverhältnis der Weingartenarbeiter zu einem Arbeitgeber (d. h. zu einem Weinbergbesitzer) anzunehmen, was zur Erreichung der Altersrente für Saisonarbeiter erforderlich ist. Eine Versicherung der Dauer des Arbeitsverhältnisses würde also nur der Weinbergbesitzer, niemals aber der Winger, der ja „kein Arbeitgeber“ sein soll, ausstellen können.

Den Grünbergern brauchen wir diesen Irrthum nicht aufzuklären. Hier weiß jeder vom Höchsten bis zum Geringsten, daß der Weingartenarbeiter nur in ganz vereinzelter Fälle eine Arbeitsbescheinigung von dem Weingartenbesitzer (der ihn gewöhnlich gar nicht kennt, auch während der Arbeit kaum sieht) erlangen kann, sondern regelmäßig nur vom Wingermeister.

Dieser Wingermeister ist den Weingartenarbeitern gegenüber der Vertreter der Gesamtarbeitgeber, die in ihm eine einheitliche Vertretung gegenüber den Gartenarbeitern finden. Der Wingermeister entscheidet über Einstellung und Entlassung der Arbeiter, er ist es, der sie auslobt und der allein wissen kann, welchen Arbeiter (bzw. Arbeiterin) er da und dort angestellt hat.

Hier, wie gesagt, kennt diese Verhältnisse jeder einzelne Mann. Anders denken der Staatscommissar und die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien, die ja auch, wie oben erwähnt, ihre Anschauung am 24. October 1892 durch ein Urtheil des Reichsversicherungsamtes bestätigt gesehen haben, ein Urtheil, welches, wie gleichfalls erörtert, zur Folge haben würde, daß keiner unserer Weingartenarbeiter, insoweit er nur mit dem Winger zu thun hat, jemals eine Altersrente erreichen kann, obgleich er zum Einkleben der Marken gezwungen wird.

Nun hat sich's gefügt, daß eine in so unglückliche Lage verlegte Weingartenarbeiterin vor die rechte Schmelde gegangen ist. Es ist das eine verwitwete Frau Rättnier. Dieselbe erreichte am 23. Februar 1894 vor dem hiesigen Schiedsgericht die Jubiläum der Altersrente. Naturgemäß; denn sowohl der Vorsitzende des Gerichts (Herr Amtsgerichtsrath Koch) als auch die Beisitzer (Herrn Commerzienrath Deuchelt-Grünberg und Forstarbeiter Rahn-Drentkau) kennen die Sachlage ganz genau. Die Versicherungsanstalt aber und der Staatscommissar ließen sich durch die trefflich motivirte Entscheidung des hiesigen Schiedsgerichts nicht hindern, beim Reichsversicherungsamt Revision einzulegen und dasselbe auf dessen eigene Entscheidung vom 24. October 1892 in der Sache des Wingers Schulz festzunageln. Frau Rättnier wandte sich nunmehr durch unsere Vermittelung an unseren Reichstagsabgeordneten Herrn Justizrath Mundel, der auch in dem vorgestern vor dem Reichsversicherungsamte angestandenen Termine ihre Sache wahrnahm und derselben zum Siege verhalf.

Es ist dies um so beachtenswerther, als das Reichsversicherungsamt seine eigene Entscheidung vom 24. October 1892 hat fallen lassen müssen, um zu seiner neuesten Entscheidung zu gelangen. Die Motive des Reichsversicherungsamtes liegen uns noch nicht vor; sobald wir in ihrem Besitze sind, werden wir sie zum allgemeinen Nutzen und Frommen mittheilen. Das Eine aber möchten wir heute schon bemerken, daß alle ähnlichen Sachen, die vielleicht inzwischen zu Ungunsten der Weingartenarbeiter entschieden sind, nunmehr vermuthlich Aussicht haben, durch erneute Einleitung des Verfahrens eine andere, günstigere Wendung zu erlangen. Im Interesse der Betroffenen liegt es daher, Schritte in dieser Richtung zu thun. So weit wir dies vermögen, werden wir denselben gern mit unserem Rathe beistehen.

Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm vorgestern in Hubertusstock den Vortrag des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg entgegen, der sich darauf alsbald nach Berlin begab. Morgen trifft der Kaiser selbst wieder in Berlin ein. Abends wird er nach Friedrichshof zum Besuche der Kaiserin Friedrich abreisen und sich am Montag nach Darmstadt und von dort am Dienstag nach Wiesbaden begeben, von wo er abends die Rückreise nach Berlin anzutreten und daselbst am Mittwoch wieder einzutreffen gedenkt.

Heute oder morgen bereits soll der viel besprochene preussische Ministerrath zusammentreten, der die Maßregeln gegen die Umstürzbewegungen beraten soll. Je näher die Entscheidung rückt, um so heißer entbrennt der Kampf gegen den Reichskanzler in der nationalliberalen und freiconservativen Presse. Es verlohnt sich im Augenblick um so weniger, auf diese Polemik einzugehen, als man ja bald klar sehen wird, wohin der Curs steuert, ob es dem Grafen Caprivi gelingen wird, die Geister der Reaction zu bannen oder ob er sich von denselben in's Schlepptau nehmen lassen wird.

Der Bundesrath trat am Donnerstag zu einer Plenarsitzung zusammen. Demselben sind der Etat des Reichsamts des Innern für 1895/96, die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von

Esch-Notbringen für 1893/94 sowie der Entwurf einer Anweisung zur chemischen Untersuchung des Weines zugegangen.

Der ständige Ausschuss des Colonialraths ist am Donnerstag zusammengetreten, um über die Frage des Eisenbahnbaues in Ostafrika zu beraten. An demselben Tage trat auch ein besonderer Ausschuss zur Beratung der Besiedelung der deutschen Schutzgebiete zusammen.

Der Kirchengesekzentwurf betreffend die Einführung der neuen Liturgie für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen wird jetzt als Vorlage für die demnächst zusammentretende Generalsynode veröffentlicht. Danach soll die Liturgie nach ihrer kirchenrechtlichen Feststellung als die gottesdienstliche Ordnung der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen gelten und insbesondere an die Stelle der bisherigen Liturgie von 1829 und ihrer späteren kirchenregimentlich zugelassenen oder angeordneten Ergänzungen treten. Soweit nicht das Gesetz selbst einschneidende Änderungen vorsieht, geht die verbindliche Kraft der bisherigen agendarischen Ordnungen auf die erneuerte Liturgie über.

In der Nähe von Nordhausen hat der betreffende Amtsvorsteher nach der „Nordh. Ztg.“ einem Kriegerverein mitgeteilt, daß die Genehmigung der Weibe der neuen Fahne des Kriegervereins von ihm nicht eher erteilt werden könne, als bis die Mitglieder des Vereins, welche zugleich dem Verein der Freisinnigen Volkspartei angehören, aus dem Kriegerverein ausgeschieden seien. Der Kriegerverein aber wollte kein Kriegerverein werden und wies gegen 4 Stimmen das Ansinnen zurück, indem er erklärte, der Kriegerverein befinde sich nicht mit Politik. Auch wurde darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn ein Krieg ausbräche, der Herr Amtsvorsteher mit seinem Herrn Amtsschreiber und mit Hilfe der paar Conservativen nicht allein das Vaterland würde verteidigen können. Es wäre überhaupt in den 48 Jahren, seit der Verein bestünde, in demselben noch nie politisches Treiben geduldet worden. — Wie heißt denn der betreffende Amtsvorsteher?

Landgerichtsrath a. D. Pfizer läßt jetzt im Verlag von Robert Lutz in Stuttgart unter dem Titel: „Der Richter unwürdig! Ein Fall württembergischen Disciplinarverfahrens“ eine Streitschrift erscheinen, welche das Urtheil des Disciplinargerichtshofes gegen ihn einer heftigen Kritik unterzieht.

Das ungarische Magnatenhaus nahm am Mittwoch die Vorlage über die staatliche Matrikelführung mit überwiegender Mehrheit entgegen. Hiermit ist die Einführung der Civilehe und der Civilstandsregister gesichert.

Die Budgetcommission der französischen Deputirtenkammer hat am Dienstag eine Erhöhung der Credite zum Zweck der Vermehrung des Effectivbestandes des Heeres abgelehnt. Am Mittwoch nahm die Budgetcommission den ganzen Heeresetat, der sich auf 600 Millionen Francs beläuft, an.

Ueber das Befinden des Zaren wird der „Rölnischen Zeitung“ aus Petersburg gemeldet: Laut den letzten Nachrichten aus Livadia fühlt sich der Zar dort besser; derselbe beabsichtigt, erst Ende October nach Corfu zu reisen. Der Großfürst Georg begiebt sich auf den Rath der Aerzte in den nächsten Tagen nach Abas-Tuman im Kaukasus in Begleitung des Arztes Popow. Statt des Regenten begleitet Wessilnow den Kaiser nach Corfu. (Nach Londoner Meldungen reist der Zar bereits am Anfang nächster Woche von Livadia nach Corfu ab.) — Nach einer Petersburger Meldung der „Vol. Corr.“ wird bei der Einsetzung der Regentschaft während des Ausenstehens des Zaren in Corfu dem Thronfolger zwar die Stellvertretung des Zaren in der Ausübung der höchsten Regierungsgewalt übertragen werden, jedoch mit der Beschränkung, daß der Zar die allerwichtigsten Angelegenheiten seiner eigenen Entscheidung vorbehält.

Aus Portugiesisch-Ostafrika kommen Nachrichten über die Portugiesen der Lusitanischen. Dienstag Vormittag wurden in der Umgegend von Lourenço Marquez mehrere Europäer und eine große Anzahl verbündeter Kaffern ermordet. Die Raubzüge in der Umgegend der Stadt dauern fort.

Für den Feldzug in Madagaskar hat die französische Regierung bereits alle Vorbereitungen getroffen; 8000 Mann Truppen stehen zu sofortiger Einschiffung bereit. Die Regierung wartet nur das Telegramm Le Myre's aus Madagaskar ab, daß die Verhandlungen mit den Hovas resultatlos geblieben, um ein Expeditionscorps zu entsenden. Le Myre ist bereits in Tamatave eingetroffen. Den Oberbefehl erhält General Borgnis Desbordes. — Die Besorgnis vor einem englisch-französischen Conflict wegen Madagaskar ist völlig unbegründet. Das englische Cabinet hat in Paris erklären lassen, daß es nicht nur gegen die Entsendung des Abgeordneten Le Myre de Villers nach Tananarivo, sondern auch gegen eine militärische Unternehmung Frankreichs nach Madagaskar keine Einwendungen erheben werde. Es werde auch englischen Officieren nicht gestattet, die madagassischen Truppen zu beschießen. Nur über jene englischen Officiere, die den englischen Dienst verlassen haben, oder über englische Civilisten habe es keine Nacht.

Ein russisch-afghanischer Zusammenstoß wird aus dem vielumstrittenen Pamirgebiet gemeldet. Nach der „Times“ rückte der russische Oberst Janow mit kleiner Truppenmacht über den Murghabfluß in die Thäler Ghund und Schat-Daria ein und forderte die Räumung des ganzen Gebiets rechts vom Panjabfluß. Es wurden Schiffe mit der afghanischen Grenztruppe geschickt. Nachdem der Vorfall nach Kabul gemeldet worden, befahl der Emir den Rückzug

der afghanischen Truppen über den Panjab. Seitdem haben die russischen Behörden ihre Truppen nach dem rechten Murghabfluß zurückgerufen. Die Afghanen haben die erwähnten Thäler nicht geräumt. — Der Emir von Afghanistan ist übrigens schwer erkrankt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. October.

* Der Beginn der diesjährigen Weinlese ist auf Freitag, den 19. October, festgesetzt worden. Damit ist denn auch entschieden, daß ein Theil der zu lesenden Trauben nicht völlig zur Reife gelangen wird. Auf der andern Seite ließ sich aber auch die Reife nicht wohl weiter hinausschieben, wollte man die Weingartenbesitzer nicht allzusehr schädigen. Seit Beginn der laufenden Woche nämlich hat der Wein in Folge der anhaltenden Kälte zu faulen begonnen, und so haben diejenigen Ortschaften, welche nicht an einen bestimmten Termin gebunden sind, bereits theilweise mit der Reife begonnen, theilweise werden sie in den nächsten Tagen den Anfang machen, Tschischergitz z. B. am nächsten Montag. Eine große Frage spielt natürlich jetzt der Preis des Weines. Allenfalls ist man sich darüber klar, daß die Preise der letzten Jahre bei Weitem nicht zu erzielen sein werden. Wie groß aber der Rückgang derselben sein wird, darüber tappt man heute noch im Dunkeln. Soviel steht leider fest, daß die meisten Weinbergbesitzer in diesem Jahre nicht auf ihre Rechnung kommen werden, auch wenn manche, insbesondere auf städtischer Feldmark, mehr Wein haben als im Vorjahre.

* Gestern Abend fand abermals — dies Mal ohne Hinzuziehung des Herrn Damm — eine Versammlung von Interessenten am Ringbahn-Proiecte im Hotel zum Schwarzen Adler statt. Herr Commercenrath Beuchelt, der die Verhandlung leitete, und Herr Gustav Staub sprachen sich sehr lebhaft für die Ausführung des Planes aus. Es wurde auf Grund der von Herrn Damm eingeleiteten Verfrachtungstarife ausgetauscht, daß die Ringbahn in Verbindung mit der Bahn Grünberg-Tschischergitz und der billigen Wasserfracht auf der Oder allein schon im Hinblick auf die Kohlenverfrachtung ein rentables Unternehmen werden müsse, daß der Verkehr auf dem neuen Wege sich bald auf alle Arten Güter erstrecken und so die Rentabilität wesentlich erhöhen würde. Beide Redner erachteten es als eine Pflicht der Grünberger Industrie, um ihrer selbst willen den Plan wirksam zu fördern; von der Verwirklichung desselben würden auch die Haus- und Grundstücksbesitzer, Handwerker u. s. w. directen oder indirecten Vortheil haben. Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung, Herrn Damm zu eruchen, den Interessenten weitere definitive Zahlen zu unterbreiten und mit dem z. Z. noch unbestimmten Bauunternehmer hervorzutreten, mit dem dann die weiteren Abmachungen getroffen werden sollen.

* Am 14. d. Mts. Vormittags 10½ Uhr findet im Hotel de Rome zu Berlin die ordentliche Generalversammlung der Englischen Wollenware-Manufactur vormals Oldroyd & Blakely statt. Nach dem Geschäftsbericht, der sich sehr befriedigt über die Geschäftslage ausdrückt, ergiebt sich ein Reingewinn für das Jahr 1893/94 in Höhe von 211 339,10 M. Der Aufsichtsrath schlägt vor, eine Dividende von 5 Pct. zur Vertheilung zu bringen.

* Für die gesamte Tuchbranche ist die Krisis in Sommerfeld von Bedeutung. Zu derselben schreibt der „Consect.“: „Die in letzter Zeit vorgekommenen Zahlungsstockungen in Sommerfeld haben die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diesen Fabrikplaz gerichtet. Es sind in einem kurzen Zeitraum die bekannten Tuchfabriken von Niemer, Schramke & Ziebel, Krieling, Kulle & Woll gefallen. Hoffentlich folgen keine neuen Zahlungsstockungen mehr. Der Grund der veränderten Verhältnisse ist hauptsächlich darin zu suchen, daß Sommerfeld das große Exportgeschäft nach Japan und China verloren hat. Um ein anderes Abzagebiet zu finden, haben die Sommerfelder Fabrikanten den inländischen Markt aufgesucht, namentlich versucht sie mit Berliner und anderen deutschen Großfirmen zu arbeiten. Hier hatten sie aber eine sehr große Concurrenz zu überwinden, die theilweise billiger fabriciren konnte als Sommerfeld, weil namentlich in Sachsen die Arbeitslöhne billiger sind. Nachdem auch noch in Folge der vorgekommenen Zahlungsstockungen den Sommerfelder Fabrikanten die Bank-Beziehungen erschwert wurden, nachdem auch Amerika, welches früher viel Tuche bezog, diesen Artikel nicht mehr kauft, ist die Lage immer schwieriger geworden und führte endlich zu den bekannten Katastrophen, welche einst angeheubelt, aber schwach gewordene Firmen vernichtete.“ — Dasselbe Blatt meldet ferner, daß die Manufacturwaaren-Branche in Rumänien von einer schweren Krisis bedroht ist. Der Ultimo-September hat vier große und drei kleinere Fallimente gebracht. Die Passiven betragen zusammen etwa drei Millionen Francs, wovon etwa die Hälfte auf deutsche Fabrikanten kommt.

* Wie wohl hat ein auswärtig wohnender Reichstagsabgeordneter unseres Wahlkreises so viele Beziehungen zu den Bewohnern des Kreises gehabt, als unser gegenwärtiger, Herr Justizrath Mündel. Man weiß nur zu gut, welche juristische Capacität Herr Mündel ist, und wendet sich deshalb in nur zu vielen Fällen an ihn. Ein besonderes Verdienst hat er sich erst vorgestern um unsere Weingartenarbeiter erworben, wie in einem Artikel der heutigen Nummer ausgeführt wird. Er hat die Sache derselben in dem speciellen Falle unentgeltlich verfochten. Aber auch bei geringfügigeren Veranlassungen bietet er seine hilfreiche Hand. So nahm er

sich erst unlängst eines Parteigenossen in Schlawa an, der während der letzten Landtagswahlcampagne in seinem Unmuth bittere Dinge über den dortigen Bürgermeister gesagt hatte, worin das Schöffengericht eine Beleidigung erblickte, die es mit drei Monaten Gefängniß ahndete. Herr Mündel verteidigte den Betroffenen zwei Mal vor der Glogauer Strafkammer, das erste Mal gerade während des Eisenacher Parteitages, den er deshalb sehr wider seinen Wunsch schon am ersten Verhandlungstage zu verlassen genöthigt war, das zweite Mal am vorigen Montag. In diesem Proceß erreichte unser Reichstagsabgeordneter die Herabsetzung der Strafe von 3 Monaten Gefängniß auf 100 M. Geldbuße. Wir haben also alle Veranlassung, uns der letzten Reichstagswahl zu freuen. Möge man nun aber auch nicht zu viel von unserm sehr stark beschäftigten Reichstagsabgeordneten verlangen und ihn insbesondere nicht bei unbedeutenden Veranlassungen zu Rath ziehen!

* Wie s. Z. gemeldet, hatte Herr Kantor Schäfer hier selbst zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal ein melodisches Marsch componirt, betitelt „Wir bleiben treu.“ Derselbe wurde sowohl auf dem Denkmalplatz als auch später bei dem Festmahl gespielt und weist einen kräftigen Rhythmus auf. Damals bereits war in Aussicht gestellt worden, daß derselbe auch für Pianoforte bearbeitet werden solle. Diese Ausgabe ist jetzt in der Fr. Weich'schen Buchhandlung (Max v. Ehrenberg) in einem laubere ausgestatteten Heft erschienen und bietet für den Spielenden keine großen Schwierigkeiten. Gewidmet ist der Marsch dem Herrn Geh. Commissionsrath Edderström als dem Vorsitzenden des Denkmal-Comités.

* Nach einer in Sagan verbreiteten und vom „Sag. Wochbl.“ veröffentlichten Nachricht soll auf einem Wagen, der verfloßene Woche von Grünberg nach beendeter Markte Schuttwaren nach auswärts führte und der auch von Marktleranten zur Fahrt benutzt wurde, gleichzeitig eine größere Quantität Pulver verladen gewesen sein. Die Insassen des Wagens, auswärtige Schuttmacher, hätten in Raumburg a. B. ihre Plätze sofort verlassen, als ihnen bekannt geworden sei, welcher gefährlicher Stoff in ihrer Nähe untergebracht worden war. Eine Bestätigung dieser etwas unwahrscheinlich klingenden Meldung bleibt abzuwarten.

* Zwei Colporteurs, die das von dem Vaterländischen Bücherverlag, Dresden, herausgegebene Werk „Deutschlands größter Held“ am hiesigen Orte vertreiben, sind heute in Haft genommen worden, weil sie den Abonnenten gegenüber Vorspiegelung falscher Thatfachen verübt hätten. Sie hatten sich unberechtigt auf Empfehlungen von dem Vertreter des Landraths, Herrn Regierungs-Assessor Müller bezogen, von dem Herrn Bürgermeister Dr. Westphal gestützt. Bei dem Vertrieb dieses Werkes wird überhaupt eine Reclame getrieben, die den Charakter des unlauteren Wettbewerbes an der Stirn trägt. Die „Legitimation“ der Colporteurs enthält nämlich oben folgenden Satz: „Zum Besten der vielen hilfsbedürftigen Invaliden des Feldzuges 1870/71 ohne Pensionsansprüche.“ Der Unternehmer zahlt aber von jedem Thaler nur 10 Pf. zu dem gedachten Zwecke. Er steht sich, wie vor dem Landgericht zu Konstanz festgestellt wurde, auf jährlich 120 000 M. Reinverdienst, die Colporteurs bezw. Agenten auf ca. 9000 M. Einige der letzteren wurden in Konstanz zu längeren Gefängnisstrafen verurtheilt. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß alle Bücher, welche von solchen fremden Colporteurs angeboten werden (sofern sie nicht anständigen Inhalts oder völlig werthlos sind), ebenso billig und ohne Portokosten von jeder Buchhandlung bezogen werden können. Ebenso ist jede Buchhandlung in der Lage, bei großen Werken, (wie z. B. Brockhaus' Conversations-Lexikon) Ratenzahlung zu gewähren; und daß die hiesigen ständigen Geschäfte dem Abonnenten eine größere Gewähr für pünktliche Besorgung bieten, dürfte wohl einleuchten.

* Gestern ist allenthalben die Einstellung der Rekruten erfolgt.

* Für die Zeit der Vacanz des Pfarramtes Gänthersdorf ist Herr Pastor Bastian hier selbst die Localschul-Inspection über die Schulen in der Pfarodie Gänthersdorf übertragen worden.

* Herr Hilfsprediger Johannes Schachschneider ist zum Pastor der Gemeinde Rothenburg a. O. kirchenordnungsmäßig berufen worden.

(i) Kontopp, 10. October. Am Montag wurde im Gasthof des Herrn Golisch die Gemeindefagd von Schaforst und Strieme bei dem Gärtnernabzugsbesitzer Herrn W. Linke für das Weistgebot von 28 M. zugezogen. — Die Gemeindefagd von Mesche und Schwendten ist seit dem 1. October d. J. von Herrn Dr. Heinsius in Kontopp gepachtet worden. Seitdem werden in dem angrenzenden Gebiet, welches zur Herrschaft Bohadel gehört, allmählich größere Jagden ausgeführt. — Herr Gerichtsvollzieher Kähler hier selbst ist nicht pensionirt, sondern vorläufig beurlaubt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 12. October. Die Getreidezufuhr auf heutigem Landmarkt war eine so außerordentlich reichliche, daß der Raummangel wegen der Verkauf schon vor der gewöhnlichen Marktzeit gestattete werden mußte. Die Kaufkraft war eine sehr rege, so daß die Preise trotz der matten Berliner Börsenberichte und trotz der sehr reichen Zufuhr sich voll auf der vormerklichen Höhe behaupten konnten. Bezahlt wurde: für Weizen 13,00—14,40 M., Roggen 10,60—10,80 M., Gerste 12,00—13,80 M., Hafer 11,00—11,40 M. pro 100 Kilogramm.

* Für die Beschaffung des Diphtheritis-Heilserums hat ein Comité, an dessen Spitze Professor Virchow steht, einen Aufruf zu Sammlungen, erla-

Mit einem guten Beispiele ist der Kreis-Ausschuß von St. Goarshausen vorgegangen. Er beschloß, das neue Heilserum gegen Diphtheritis auf Kreiskosten zu beschaffen und allen Ärzten des Kreises unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

* Nach dem Gesetze über die Heranziehung der Fabriken u. s. w. mit Präcipualleistung für den Wegebau in der Provinz Schlesien können die Unternehmer der bezeichneten Anlagen nur dann zur Zahlung eines Präcipualbeitrags zu der Unterhaltung der von ihnen benutzten öffentlichen Wege herangezogen werden, wenn diese Wege einerseits durch den Betrieb der Unternehmung dauernd in erheblichem Maße abgenutzt werden, und andererseits, wenn hierdurch gleichzeitig die Unterhaltungslast des Wegebaupflichtigen vermehrt wird. In Bezug auf die letztere Voraussetzung hat das Ober-Verwaltungsgericht durch Urteil vom 13. Juni d. J. ausgesprochen: „Wenn der gegenwärtige Betrieb an die Stelle eines anderen, in gleicher Weise belastenden Betriebs, welcher aber nicht zu Präcipualleistungen herangezogen werden konnte, getreten ist, so ist eine Mehrbelastung des Wegebaupflichtigen im Sinne des Gesetzes nicht eingetreten und der Unternehmer kann nicht zur Zahlung eines Präcipualbeitrags herangezogen werden.“

* Ein gewisser L. Fr. Joost in London, der sich „Königlicher Colonie-Director“ oder „Director der Königlich Colonie Joost d'Egmont am Congo“ nennt, versendet in Deutschland Circulars, in welchen er unter allerlei Versprechungen deutsche Landwirthe, Handwerker und Gewerbetreibende zur Auswanderung nach dem Congo auffordert. Durch Beibringung eines Stempels sucht er seinen Mittheilungen den Schein amtlichen Ursprungs zu geben. Joost soll in London 201 Cable Street einen dürftigen Geschäftsraum inne haben. Er ist, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, augenscheinlich mittellos, und es kann nur dringend davor gewarnt werden, sich mit ihm einzulassen.

* Zu den Belustigungen der Badenden gehört zeitweise das „Tauschen“. So weit es sich um die eigene Person handelt, wird Niemand etwas dagegen einzuwenden haben, wenn das Untertauchen recht oft und lange geschieht; falls es sich aber um das gewaltsame Untertauchen fremder Personen ohne deren Einwilligung handelt, ist dies nicht gestattet. So hat ein Kaufmann in Striegau in einer Badeanstalt einen Gymnasten wiederholt einige Sekunden unter Wasser getaucht, so daß dieser Wasser schlucken mußte. Das dortige Schöffengericht verurtheilte den Kaufmann wegen groben Unfugs zu 20 M. Geldstrafe evtl. 4 Tagen Haft.

— Eine große Anzahl Damen in Hirschberg hat, wie der „B. a. d. R.“ berichtet, offene autographirte Postkarten erhalten, die folgenden Wortlaut haben:

Breslau, 30. September 1894.

Liebe Cousine!

In Breslau glücklich angelangt, amüsiere ich mich köstlich. Besondere Neugierigkeiten hätte ich Dir eigentlich nicht mitzutheilen. A propos! Was ich vor meiner Abreise von Hirschberg nicht gewußt, erfahre ich heute, nämlich, daß Anfangs October dort (folgt

Hausnummer) eine Niederlage des „Breslauer En gros-Lagers“ (folgt die betreffende Waarenbranche) eröffnet wird. Ich freue mich herzlich darüber, da ich mich somit um alle mir mitgegebenen Commissionen nicht mehr zu kümmern brauche und mich nur dem Vergnügen widmen kann. Wie ich erfahren, wird man dort eben so billig und gut wie hier einkaufen können. Auch wird's dort selbst Rabatt-bücher gratis geben. Gehe, bitte, baldmöglichst hin und überzeuge Dich selbst.

Es grüßt Dich herzlich Deine Cousine!
Die Cousine existirt natürlich nicht, und das Ganze ist Reclame. Ob die Hirschberger Damen darauf hineinfallen werden?

Bermischtes.

— Drei Taschmesser in seinem Magen hatte ein 32jähriger Tagelöhner, Jakob Furrer aus Zürich, welcher vor einiger Zeit im Heidelberger Krankenhaus operirt wurde. Furrer — so berichtet Dr. v. Bec in der letzten Nummer der „Deutschen medicinischen Wochenschrift“ — hatte sich seit einigen Jahren der sonderbaren Neigung hingegeben, allerlei „schwerverdauliche“ Körper, wie Stahlnägel und Eisenstifte, 10 bis 12 Stück im Laufe des Tages zu verschlucken, welche ihm ein wenig Magendrücken und Würgen verursachten, seinen Appetit nach diesen seltsamen Delicaten aber durchaus nicht beeinträchtigten. In der letzten Zeit übte er sich nach Art der bekannten Schwertschlucker im Verschlingen von Taschmessern; so verschluckte er in Folge einer Bierwette in stark angelegtem Zustande innerhalb dreier Stunden drei geschlossene Taschmesser von 11, 9 und 8 Centimetern Länge, zunächst ohne die geringsten Beschwerden zu spüren. Bald aber zeigten sich so schwere Störungen, daß er sich in's Krankenhaus begeben mußte, wo man nach einiger Zeit auf operativem Wege den Magen eröffnete und mittelst einer Pöfelzange die drei Corpora delicti zu Tage förderte. Die Messer waren von dem scharfen Mageninhalt zum Theil angegriffen worden. Der Heilungsverlauf ging ungestört von Statten, und der arme „Schlucker“ konnte bald entlassen werden. Es dauerte indessen keine sechs Wochen, da erschien Furrer wieder eines Nachts in stark angetrunkenem Zustande in der Klinik und brachte eine schriftliche Beseinigung von Augenzeugen mit, daß er einige Stunden zuvor abermals zwei Taschmesser verschluckt habe, von denen das eine zwei Rlingen, einen Hals und einen Korkzieher enthalte, während das andere einklingig sei. Da dieses Mal keine erheblichen Magenstörungen eintraten, so beschränkte man sich darauf, durch geeignete Maßnahmen das Erscheinen der ominösen Instrumente auf natürlichem Wege abzuwarten. Und in der That erschienen beide Messer, das eine, 10 Centimeter lang, am achten, das zweite, 9 Centimeter lang, am vierzehnten Tage. Nach Abgang der Messer blieben weitere Beschwerden vollkommen aus.

— Die Geschichte von den Forellen des Grafen Kanig, welche zuerst vom „Rhein. Cour.“ mitgetheilt worden war, erklärt die „Kreuztg.“ für unwahr und tendenziös erfunden.

Räthsel = Cme.

Quadrat-Aufgabe.

a	a	a	a	d
d	e	e	e	e
e	g	g	i	i
k	l	l	l	l
n	n	w	w	z

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind so zu stellen, daß die Wagerechten gleich den Senkrechten ergeben: 1) einen Theil des Baumes; 2) einen weiblichen Vornamen; 3) einen Verwandten; 4) ein Vorbild; 5) ein Organ des menschlichen Körpers.

Palindrom.

Du kannst mich bei den Menschen vielfach schauen, Verlangend blickst nach mir ja schon das Kind, Besonders aber pflegen mich die Frauen, Die mir aus Neigung stets gewogen sind.

Es trägt der Herrscher mich trotz seinem Ruhme Auf seinem Haupte und an seinem Kleide, Du siehst mich als bescheid'ne Waldesblume Im Haar, am Busen mancher frischen Maid.

Wo seine Hände, Formen schaffend, walten, Nimmt meistens auch auf mich der Mensch Bedacht, Doch sind zuweilen seltsam die Gestalten, Die unter meinem Namen er gemacht.

Erscheine ich Dir prunkvoll ohne Gleichen, Durch Glanz und Pracht im Uebermaß beschwert, Geschieht's doch nur, ein Wörtchen zu erreichen, Das du erhältst, wenn Du mich umgekehrt.

Lösungen der Räthsel in Nr. 119:

- 1) Die lustigen Weiber von Windsor.
- 2) Grad. — Grad.

Wetterbericht vom 11. und 12. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	755.9	+ 9.8	NNE 2	95	10	
7 Uhr früh	756.4	+ 10.2	N 2	97	10	
2 Uhr Nm.	756.5	+ 14.2	N 3	71	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.4°
Witterungsaussicht für den 13. October.

Vorwiegend heiteres, morgens neblig, dann zeitweise wolfiges Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung und ohne Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Sanger in Grönberg.

Freibank.

Sonnabend, den 13. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr: Verkauf von
geflochtenem, schwachfärbigem, Schweine-
fleisch, das Pfund 40 Pf. u. 45 Pf.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Kasseler Haferkakao,
Knorr's Hafermehl,
Gerstenmehl,
präp. Hafergrütze,
Kindermehle von Nestlé,
Küfke u. Rademann,
Dr. Michaelis' Eichelkakao,
holländ. Kakaos u. s. w.
empfiehlt die

Adler-Apotheke, Ring 25.

Zwiebels à Ctr. 2,80 M.

empfiehlt M. Finsinger.

ff. Sahnenkäse Stück 15
und 20 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Knoblauch à Pf. 40 Pf.,
Zwiebels à Ctr. 8 Pf., 2 Ctr. 15 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Bier!

Echt. Kulmbach. à 18 Pf., 10 Pf. 1,50 M.,
Lagerbier = 9 = 10 = 0,85 =
Pilsener = 10 = 10 = 0,95 =
Gräber Bier = 10 = 10 = 0,80 =
empfiehlt M. Finsinger.

Prima

Magdeburger Sauerkohl

und

jaure Gurken

empfiehlt Julius Peltner.

Feinste Tafelbirnen empfiehlt
Stanigel's Gärtnerei.

Am Sonnabend Nachm. 5 Uhr und
Jungbier Wilh. Hirth.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magendurchschleimung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehmen schmeckenden Wein
binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Sonnabend frische Wurst und
Schweinefleisch

Hospitalstraße 2.

Prima Ochsenfleisch

empfiehlt

Gustav Uhlmann, am Markt.

Prima rother Rindfleisch

bei Albert Uhlmann, Postplatz.

● Spritzkuchen, ● sowie

Pfannenkuchen

empfiehlt von heute an täglich frisch
Otto Stolpe.

Brot, groß, weiß und wohl-
schmeckend bei

Emil Pilz.

Butter, Käse, Wild u. Geflügel

kaufe gegen Cassé zum höchsten Tagespreis.

G. Wosche, Berlin O. 34,
Weidenweg 98.

Selterwasser,

aus destillirtem Wasser bereitet, bestes
Fabrikat, empfiehlt die

Adler-Apotheke u. Mineralwasser-Fabrik
Ring 25.

Hemden, Unterhosen, Hosenträger,
Schwämme, Strickwolle empf. gut u.
allerbilligst R. Schäfer, Berlstr. 86.

Ausschnitt-Trauben

kauft Otto Eichler.

Ausschneide-Trauben

und ● Daueräpfel ●

kauft Eduard Seidel.

Gute Ausschneidetrauben

kauft Heinrich Hoffmann,

Große Fabrikstraße 2.

Möbel! Möbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abstrichabgaben bewilligt.

Gelegenheitsläuse von gewebtem Wäsche,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das

Möbelmagazin A. Knoblauch.

Schneidemüller

Geld-Lotterie.

Loose zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Pflanzenmüll zu verl. Fleischstr. 3.

Verzogen!

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Grünzengmarkt, Ecke Silberberg,
1 Tr., im Hause des Hrn. Bädernstr. Sander.
Sprechstunden: 8-9½ Vorm.
2-3 Nachm.

Dr. med. Köhler.



Max Seidel.

Handarbeitsunterricht wird erteilt.
Anmeld. 10-12. Niederstr. 67, part.

Wäsche zum Nähen und Sticken
wird angenommen Breslauerstr. 43.

6 Stück leere Weingebeinde,
à ca. 5 Orbst enthaltend, verkauft billig

Frau Weinbergsbiller Krüger,
Grossen a. D.

Naumann's Restaurant.

Sonnabend: Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag: Waffeln und Napfkuchen,
Unterhaltungsmusik,
von 5 Uhr ab Familien-Kränzchen.
Entenbraten.
Es ladet ergebenst ein **Franz Puls.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 14. October cr.:
Grosses Nachm.-Concert.
(Direction: B. Edel.)
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets an den bekannten Stellen.

Finke's Saal.

Sonntag, den 14. October cr.:
Grosses Abend-Concert.
(Direction: B. Edel.)
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach dem Concert: **BALL.**
(Nur für Concertbesucher.)
Billets an den bekannten Stellen.

Schützenhaus.

Sonntag von 6 Uhr ab:
Ball (Orchestermusik).
Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Louisenthal.

Ballmusik.

Café Waldschloss.

Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.
Bär's Lokal.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Grünbergshöhe.

Sonnabend: Verein Silesia.
Gäste willkommen.

Gasthof zur Sonne.

Sonnabend, den 13. October:
Cisbein.

Sonntag, den 14.: Wurstabendbrot.
H. Schreck, Matthaeweg 4.

Schützenhaus.

Sonntag: Plinze.

Hirsch-Berg.

Sonntag: Zum Kaffee Plinze und
frisches Gebäck.

Erlbusch.

Sonntag, den 14. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik
freundlichst ein
Gastw. **Fritsch, D.-Kessel.**

Tanzmusik
Sonntag, den 14. d. Mts., wozu
freundlichst einladet
Gastw. **Reinh. Schreck, Rühnan.**

Sonntag u. Dienstag zur

Kirmes
ladet ergebenst ein
Marocke, Saabor.

Sonntag, den 14. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik ergebenst ein
Bock, Drentkau.

Verein Borussia.

Sonnabend, den 13. d. Mts., von

Abends 8 Uhr ab: **Stiftungsfest im**

Waldschloss. Billets à 75 Pf. zu haben
beim Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag:
kleiner Familienabend.

Sieben erschienen:

Max Schaefer, op. 24

Wir bleiben tren.

March zur Erinnerung an die Enthüllungsfest des Kaiser Wilhelm-Denkmal,
für Pianoforte componirt.
(Preis 80 Pfg.) Zu haben in der **Weiss'schen Buchhandlung.**

Am Dienstag, den 16. October cr.:

Feier des 500jährigen Bestehens der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche.

Kirchliche Feier: Vormittags 9 Uhr.
Festessen im Schützenhause: Nachmittags 2 Uhr. Anmeldungen zu
demselben werden noch bis Sonnabend Abend in den Expeditionen der
hiesigen Lokalblätter und im Schützenhause entgegengenommen.
Concert von der Stadtkapelle: Nachmittags 5 Uhr.
Eintritt 30 Pf. pro Person. Kinder von 10 Jahren an haben Zutritt
gegen 10 Pf.

Grünberg, den 11. October 1894.

Das Fest-Comité.

gez. **Sappelt.**

Russischer Kaiser.

Montag:

Schweinschlachten.

J. Schwarz

Oberthorstraße

empfiehlt

aus nur erprobten, reellen Stoffen

Winter-Paletots

in Eskimo, Diagonal, Montagnac, Cheviot

mit bestem Futter

Verarbeitung wie nach Maß,

Joppen,

echt bayerische Loden, Interims-Facon,

Hohenzollern-Mäntel

mit reinvollenem Officiers-Lama gefüttert
und mit langer Pellerine zum Abknöpfen,

Knaben- u. Jünglings-Garderobe,

modernste chieste Facon,

zu auffallend

billigen Preisen.

J. Schwarz,

Oberthorstraße

Détail.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

halte ich

Neuheiten in Strauß- u. Fantasie-Federn,

sowie Schmelz-Nigrettes bestens empfohlen.

Frau E. Grossmann, Blumenfabrik,

Poststraße 4.

Turn-Verein.

Montag, 15. Oktober,

Abends 8 Uhr,

im Hotel zu den drei Möhren:

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Geschäftsberichte.
Erhöhung der Beiträge für's Vereins-
jahr 1894/95
Neuwahl des Vorstandes und dreier
Kassen-Revisoren.
Fragekasten.

Der Vorstand.

Empfehle:

Grünberger Wein-Mostrich

in allen Packungen,
bestens geeignet als Präsent von Grünberg
aus mitzunehmen.

Grünberger Cognac,

Marke: **Albert Buchholz,**

Grünberger Rum,

Marke: **Richard Grempler,**

zu Original-Preisen,

in Flaschen von 1/2 bis 20 Ltr. Inhalt.

Käufte jeder Größe.

Grünberger Roth- und Weiß-Wein,

eigene Kelterung.

Wein-Essig

in vorzüglicher Güte.

Aepfelwein und

Aepfelwein-Bowle.

Johannisbeerwein.

Gleichzeitig empfehle meine anerkannt gute

5 Pfg.-Cigarre

„Caballero“,

per Hundert 4 M., p. Wille billiger.

Ernst Schmid,

Grünberg i. Schles.,

Bahnhofs-Hôtel,

Wein-Mostrich-Fabrik.

Gutes Pflanzenmehl

a Pfd. 20 Pf. Niederstr. 49.

Weisse Kartoffeln verkauft

Glaier **Schultz, Solamarktstr. 14.**

Aepfelwein und

Aepfelwein-Bowle

empfiehlt

Grünberger Spiritfabrik R. May.

Vorzüglichen Aepfelwein und

Aepfelwein-Bowle

empfiehlt

O. Rosdeck.

Aepfelwein 2. 30 Pf. Wohl, Breitestr.

G. Aepfelw. 2. 30 Pf. Derlig, Fleischm. 8.

Aepfelwein 20 Pf. R. Brunzel, Berlin. 94.

93r 2. 65 Pf. C. Rosbun, Maulstr. 7.

G. 93r 2. 70 Pf. H. Stolpe, Fischermstr.

91r 2. 75 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

91r R. u. 2. 80 Pf. L. Titz, Oberbstr. 6.

Weinanschauung bei:

Frührotte, Breitestr. 68, 89r R. u. 2. 80, 2. 75.

Herrn. Künzel, Dreif. Kirchhof, 80 Pf.

Rob. Habermann, v. Sonntag ab.

G. Köhler, Langstr. 47, 93r 70, 2. 65 Pf.

Derlig, Fleischm. 92r 2. 80, 2. 75, 2. 80 Pf.

Frührotte, Langstr. 93r R. u. 2. 80 Pf.

Joh. May a. h. Kinderb. - Anst., 93r 80 Pf.

Evangelische Kirche.

Am 21. Sonntage n. Trinitatis.

Collette für arme Studierende der Theologie.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst

der Mitteklassen der Mädchenschulen

in der Kirche: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Synagoge. Laubbüttenfest: Sonntag

u. Montag. Abd. Anf. 5 Uhr, Montag

u. Dienstag. Vorm. Anf. 9 Uhr, Montag

c. 9 1/2 Uhr. Predigt.

(Hierzu eine Beilage.)

Der koreanische Krieg.

Die europäischen Mächte sind entschlossen, die Selbstständigkeit Koreas gegenüber Japan aufrecht zu erhalten; doch gebührt nach der „R. Z.“ Deutschland nicht zu den Mächten, welche die Integrität Koreas verbürgen. — Ueber den solidarischen Schutz der Europäer in China finden zwischen den Großmächten gegenwärtig Verhandlungen statt behufs gemeinsamer Maßregeln zum Schutze ihrer Angehörigen. Die allgemeine Voraussetzung ist die, daß jede Macht im einzelnen Falle verpflichtet ist, ihren Schutz nicht nur den eigenen Angehörigen, sondern den Angehörigen aller anderen Mächte zu Theil werden zu lassen. Der Schutz wird zunächst lediglich den Kriegsschiffen der einzelnen Mächte zu übertragen sein, woraus folgt, daß die im Innern lebenden Europäer, falls es überhaupt noch notwendig ist, durch die Consule aufgefördert werden, sich nach den Rüstungsplätzen zu begeben, wo eine Schutzaction der Kriegsschiffe allein stattfinden kann. Damit aber in allen in Frage kommenden Fällen dieser Schutz ermüdet wird, bedarf es einer Verständigung der Mächte über die Vertheilung der Kriegsschiffe auf die einzelnen Häfen. Man wird für alle Fälle Vorkehrungen treffen müssen, indem man den Commandanten die Vollmacht giebt, im Falle dringender Bedürfnisse Marine- und Landtruppen zu landen, wie das deutscherseits in früheren Jahren einmal zur Sicherung der Europäer in Sialoa geschehen ist.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind wenig zuverlässig. Die Chinesen behaupten, am 9. d. Mts. habe zwischen den Avantgarden der Japaner und der Chinesen nördlich des Jaluflusses ein Gefecht stattgefunden; die Japaner seien zurückgeworfen und gezwungen worden, wieder über den Fluß zurückzugehen. Andererseits beunruhigen die japanischen Schiffe die chinesischen Küstenstädte, doch sind auch hierüber die Meldungen sehr unsicher. Unter anderem wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus Spanghain vom Mittwoch gemeldet, nach einem noch unbestätigten Gerücht seien 40 000 Mann Japaner bei Spanghain gelandet und hätten den Telegraphen durchschnitten. Ein anderes Gerücht meldet, eine weitere Streitmacht sei bei Newchwang gelandet, mehrere japanische Kriegsschiffe seien in der Nähe des Hafens von Taku gesehen worden. Einweilen ist allen diesen Meldungen kein sonderlicher Werth beizulegen.

Von weiteren Vorkommnissen notiren wir: Der britische Gesandte O'Connor in Peking wurde am Montag von dem Kaiser von China in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte lange und soll sehr herzlich gewesen sein. 5000 russische Soldaten seien an der koreanischen Grenze gegenüber den japanischen Streitkräften bei Hunsun aufgestellt.

Im japanischen Ministerrathe wurde beschlossen, eine zweite inländische Anleihe im Betrage von 50 Millionen Dollars aufzunehmen. — Die chinesische Regierung führt gegenwärtig in Berlin Anleiheverhandlungen.

Die neuesten Meldungen lauten: Die japanischen Truppen haben das Südufer des Jaluflusses besetzt und den Feind zurückgedrängt. Die japanische Flotte beherrscht den Golf von Pechili. Admiral Ito veranstaltet bald vor Port Arthur, bald vor Wei-hai-wei Sondirungen und Reconnoissirungen. — Der Kaiser von China hat dem Hauptmann von Hannen den höchsten Grad des Ordens vom doppelten Drachen für seine Verdienste in der Seeschlacht am Jalufluß verliehen. — Ein neuer Angriff soll auf Missionäre bei Nutschuang stattgefunden haben.

Auf Wronkermühle.

Original-Roman von E. D. S. Brandrup.

Als Beide in die stillen Räume des Lokals traten, fanden sie den Banquier bereits ihrer harrend. Eine Viertelstunde später saßen die drei bei einem rasch servierten Diner.

Nachdem die Herren gegessen, bestiegen sie die ihres Besitzers harrende Equipage und fuhren nach der Börse. Herr Gottlieb dehnte sich beglücklich auf den schwellenden silbergrauen Atlaspolstern. Und wenn er bedachte, daß der Eigentümer dieses luxuriösen Gefährtes noch vor einem Jahre der bezahlte Arbeiter einer fremden Firma gewesen, so dankte es ihm, als wenn er in einem Märchen von tausend und eine Nacht lebte. Immer mehr aber befestigte sich der Entschluß in ihm, ebenfalls so viel von dem Goldregen auffangen zu wollen, der, wie es schien, die neue Kaiserstadt allgemein überschwebte.

Mit so sanguinischen Gedanken beschäftigt, fuhr der Hüne erschrocken von den seidnen Polstern empor, als die Equipage mit plötzlichem Ruck stille hielt. In demselben Augenblick röh auch schon der reich gallonierte Diener Herrn Klettes den Wagenschlag auf, und die Thür mit der einen Hand offen lassend, hob er in der andern seinen Cylinder.

„Erbarne Dich, das geht ja hier gerade zu wie beim Jellendamer Grafen, wenn der mal zum Besuch auf seinem Gute weilt,“ zischelte Herr Wronker dem Sohne in's Ohr. Dieser nickte nur mit dem Kopfe. Conrad Klette aber, welcher indessen dem Lakaien die Weisung gegeben, sich in zwei Stunden wieder mit dem Hüne zu finden, trat an den alten Herrn heran und

faßte ihn ungenirt unter den Arm, während er Fritz mit einer Handbewegung bedeutete zu folgen.

Welch ein Stimmengewirr empfing jetzt die Eintretenden! Es war ein Gedrause, als befänden sie sich am Meeresstrande. Herr Wronker und Sohn schälten sich wie betäubt von dem ungewohnten Lärm. Conrad Klette war indessen bemerkt und erkannt worden. Wie Raubvögel schossen die Mäuler auf ihn zu, ihn anfragend, ob er nicht dieses und jenes Papier erwerben wolle. Der Banquier wehrte lächelnd die Zudringlichen ab. Dagegen winkte er einem Herrn an sich heran, der nicht wie die andern belästigend geworden, und flüsterte ihm ein paar Worte in's Ohr. Der Mann nickte verständnisvoll und bat die kleine Gesellschaft, ihm zu folgen. Wäblam dahnte sich dieselbe einen Weg durch den erregten Menschenhaufen und erreichte eine verlassene Ecke. Hier stellte Herr Klette den beiden Wronkern in ihrem Fährer den Mäuler Fuchs vor — „einen Mann“, sagte er hinzu, „der auch für mich manches Geschäft besorgt und auf dessen Umsicht man sich in jeder Beziehung verlassen kann.“

Nach einer halben Stunde war der solide Poien'sche Gutsbesitzer zum Börsenspeculanten geworden. Seinem momentanen Geldmangel half Herr Klette, der sich bereits telegraphisch nach den Verhältnissen des Wronker-Mäulers erkundigt, bereitwillig ab. Doch ließ er sich zu seiner Sicherheit einen Wechsel ausstellen. „Es ist ja nur wegen „Leben“ und „Sterben“, werther Herr“, meinte er dabei.

„Gewiß — gewiß“, erwiderte Wronker sen., „sobald ich nach Hause komme, sende ich sofort die Deckung. Ich mag solche Dinge — mit meiner Unterschrift versehen nicht im Geldschrank anderer wissen.“

„Ganz wie Sie wollen! Doch denke ich, daß Sie an den Papieren, welche Herr Fuchs noch heute für Ihr Conto faufen wird, schon bei Ihrer Anwesenheit in Berlin so viel verdienen werden, daß Sie mit dem gewonnenen Gelde dies Wechseln einlösen können. So, und nun schlage ich vor, wir verlassen den Goldtempel, und trinken irgendwo noch eine Flasche Wein auf gutes Gelingen all' unserer Projecte.“

Damit faßte Herr Klette auch schon wieder der so schnell gewonnenen Freunde unter den Arm, und von Fritz gefolgt verließen beide die Börse. Draußen angekommen, winkte der Banquier seine unweit harrende Equipage. Bald saßen die Herren wieder in der prunkenden Viktoriachaise und ließen sich der Behrenstraße zufahren, wo sie ein Weinhaus besuchen wollten.

Fritz Wronker verhielt sich auf dieser Fahrt merklich still. Der junge Landwirth hatte sich überhaupt schon während all' der Verhandlungen, die sein Vater in der Börse gepflogen, beständig theilnahmslos gezeigt. Nur wenn eine directe Frage an ihn gestellt wurde, sprach er, antwortete aber auch nur mit einem kurzen „ja“ oder „nein“, höchstens noch hinzusetzend, „leider verstehe ich von alledem auch nicht das Geringste.“ Gleich bei seinem Eintritt in den Börsensaal war nämlich in seiner unmittelbaren Nähe der Name „Fitz“ genannt worden, und mit ihm der marternde Schatten in die Seele Fritz Wronkers gefallen, der ihn seit dem Augenblick gepeinigt hatte, wo er den schändlichsten Verrath gethan, der sich denken ließ.

Wie in einer fata morgana erschien ihm nun immer wieder ein schmerzjuckendes Mädchengesicht — sah er den Genossen seiner Kindheit mit jörnig blitzendem Auge. Und während das Leben der Großstadt auf den Straßen, die die Equipage des Banquiers passiren mußte, um ihn herum pulsrte, hörte er in nervöser Ueberschwenglichkeit auch die Stimme Ernst Brenners, welche ihm zurief: „Glender Du!“

Kalte Schweigetrophen traten auf die Stirne des jungen Mannes. Da aber faßte Conrad Klette plötzlich seinen Arm: „So in Gedanken versunken, Herr Wronker“, sagte der Banquier — „daß Sie nicht einmal leben und empfinden, wie wir an unserem nunmehrigen Ziele angelangt sind und es Zeit ist, den Wagen wieder zu verlassen?“

In allerlei Zerstreuungen verging den beiden Wronkermählern dieser erste Tag in der Hauptstadt. Conrad Klette, welcher aufrichtiges Wohlgefallen an Herrn Gottlieb gefunden zu haben schien, blieb ihnen zur Seite. Er war auch der Cicerone unserer beiden während der ganzen noch übrigen Zeit ihres Aufenthalts in Berlin und geradezu unerlässlich in allen möglichen Arrangements, die das Vergnügen von Vater und Sohn bezweckten.

Was die Resultate der ersten Börsenspeculation anbetraf, so welcher der Banquier Herrn Wronker sen. verleierte, so hatte diese selbst die nächsten Erwartungen Herrn Gottliebs übertroffen. Er beschloß deshalb auf dem eingeschlagenen Wege zu bleiben. Nachdem er hierzu dem neuen Genossen die weitgehendsten Vollmachten gegeben, erklärte er aber auch, das ungewohnte Leben in der Großstadt nicht mehr ertragen zu können und schon in den nächsten Tagen wieder nach der Heimath zurückzukehren zu wollen. Fritz war mit diesem Entschlusse seines Vaters mehr wie einverstanden und telegraphirte sofort an den Viehhändler nach Amsterdam, daß derselbe die gekauften Rinder umgehend nach Berlin senden möchte.

Am dritten Tage nach Aufgabe dieser Depesche meldete sich denn auch bereits der von Dären engagierte Viehtransporteur bei den beiden Wronkermählern. Noch an demselben Abend reisten unsere Bekannten mit dem holländischen Vieh nach ihrer Heimath ab, welche sie am nächsten Tage wohlbehalten erreichten. (Fortsetz. folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. October.

* Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Einlösung der Loose zur 4. Klasse der 191. preussischen Klassenlotterie spätestens bis zum 15. October, Abends 6 Uhr, zu erfolgen hat.

— Auf dem Bahnhofe zu Sorau ereignete sich am Dienstag Nachmittag 1 1/4 Uhr, als der Zug nach Pinderode abging, ein seltsamer Unfall. Der Bahnarbeiter Starke aus Schönwalde bewegte sich an dem vom Zuge zu passirenden Geleise entlang und ist verunmuthlich gestraucht. Er, der anscheinend den Zug weder gesehen, noch in Folge des Rangirens auf dem Nebengeleise gehört hat, ist glücklicherweise gerade in die Mitte der Schienen zu liegen gekommen. Der ganze Personenzug brauste über ihn hinweg, ohne ihn in das Räderwerk zu ziehen. Vermuthlich wurde Starke nach der nächsten Wärterbude gebracht, wo er sich bald wieder erholte. Seine Verletzung besteht aus zwei Wunden am Hinterkopf, die bis auf den Knochen gehen. Starke selbst wußte über die Ursache seines Falles in das Schienengeleise nichts anzugeben. Grimmerlich nur ist ihm, ein Rauschen gehört zu haben, dann habe er die Bestimmung verloren.

— Vom Amte suspendirt wurde, wie das „Sommerfeld. Wochenbl.“ erfährt, der Pastor eines Dorfes bei Sommerfeld, nachdem in voriger Woche ein Consistorialrath persönliche Vernehmungen angestellt hatte. Inwiefern sich die umlaufenden Gerüchte über die Ursache der Suspension bestätigen werden, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Nach dem von der in Zahlungs-schwierigkeiten gerathenen Firma Kulke & Moll in Sommerfeld an ihre Gläubiger versandten Status betragen die Activa der genannten Firma M. 263 149,48, die Passiva M. 309 487,51 einschließlich M. 120 600,00 Hypotheken. Die Firma bietet ihren Gläubigern 40 pCt. ihrer Forderungen, zahlbar in dreimonatlichen Raten, und weist darauf hin, daß die in der Masse liegenden 33 1/3 pCt. im Falle eines Concurses sich durch Zwangsverläufe und Kosten erfahrungsgemäß noch bedeutend verringern werden. Die Garantie für die Zahlungen haben zwei Sommerfelder Fabrikbesitzer übernommen.

— Am Dienstag wurde in Fraustadt die diesjährige General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Zuckerfabrik Fraustadt“ abgehalten. Die Vertheilung von 12 Procent Dividende für das Betriebsjahr 1893/94 wurde genehmigt. Die neue Campagne nimmt nach Mittheilungen der Direction ihren ungehinderten Fortgang, der Zuckergehalt der Rüben ist noch günstiger, als im Vorjahr, das in dieser Beziehung sehr befriedigte, indessen sei mit stark gewichenen Zuckerpreisen zu rechnen.

— Vieh-, Pferde- und Schweine-Märkte werden fortan auch in Glogau abgehalten werden, und zwar in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, an der sogenannten „Salgenchanze“. Der erste dieser Märkte findet am 27. November 1894 statt, die Märkte des Jahres 1895 am 12. März, 20. August und 26. November.

— Ein etwas theures Vergnügen hat sich eine Dame in Sprottau bereitet. Dieselbe besitzt eine sehr lose Zunge und verleumdete eine dortige junge Dame in ehrverletzender Weise. Dafür hat die geschwähige Person 50 M. beim Schiedsgericht bezahlen müssen und kann noch froh sein, daß sie so billigen Kaufes davon kam.

— Der Pastor a. D. H. in Odrich beabsichtigte sich vorgestern Nachmittag in der Dämmerungsstunde eine Erfrischung zu bereiten und schüttete zu diesem Zweck eine Dosis doppelkohlensäurehaltigen Natron in ein Glas Wasser; durch einen unglücklichen Griff gelangte aber ein in der Nähe stehendes Glaschen mit Arsenik in seine Hände, welches er austrank. Die verhängnisvolle Verunreinigung wurde erst bemerkt, als Pastor H. bereits todt war; die sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe kam zu spät.

— Am Dienstag ging im Kreise Bunzlau ein schweres Gewitter nieder. In Siekmannsdorf, Kreis Bunzlau, schlug der Blitz in die Mittelscholtzei: Wohnhaus und Viehstall brannten nieder. Ein Hühnerjunge wurde vom Blitz getödtet. Die Hausbewohner wurden sämmtlich betäubt. In Ottendorf bei Bunzlau wurde infolge Blitzschlages das große massive Stallgebäude des Rittergutsbesizers Kuisin ein Raub der Flammen.

— Für die Ausführung einer Bahn auf die Schneekoppe ist die Nachricht von Bedeutung, daß der Riesengebirgs-Gesellschaft in Berlin, welche den Bau einer Kleinbahn von Zillerthal über Rinsdorf nach Krummhübel beabsichtigt, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums verliehen worden ist.

— Gegen die Hochwasserschäden des Queis beabsichtigt man eine Thalssperre in Schadenwalde vor Marklissa zu errichten.

— Ein bedauerndwerther Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zu Mittwoch in Grohendorf, Kreis Steinau, bei dem Stellenbesitzer Klette. In dem neu umgesetzten Ofen der Wohnung wurde am Dienstag Abend Feuer angemacht, worauf sich Vater, Mutter und ein 12jähriger Sohn in derselben Stube und eine Tochter in der Nebenkammer zur Ruhe begaben. Der

älteste Sohn, welcher in der Dachkammer nächtigte, fand am Morgen seinen Vater, welcher verkrüppelt, sich in's Freie zu begeben, betäubt an der Thür der Stube liegend, die Mutter besinnungslos im Bett. Der 12jährige Bruder war bereits verstorben. Der in der Nebenkammer befindlichen Schwester war nichts geschehen. Ausgeströmte Gase des Ofens sind die Ursache des Todes bezw. der Betäubung.

— Vorgestern wurde in Breslau der verantwortliche Redacteur der socialdemokratischen „Volksmacht“, Reinhold Schwebel in den Redaktionsräumen verhaftet. Veranlassung hierzu sind drei gegen ihn auf Grund eines Artikels „Die Mezelei in Oberschlesien“ erhobene Anklagen. Jüngst erlitt derselbe auch mehrfache Verurtheilungen.

— Zum Raubmord in der Grafschaft Glatz wird gemeldet: Infolge telegraphischer Requisition wurde Dienstag Abends im hiesigen Gasthause zu Jawodzie, Kreis Ratiboritz, durch den Ländknecht Bloch der des Mordes verdächtige Former Anton Pohl verhaftet und durch den Gendarmen Kilian nach Neurode überführt. Dort angekommen, ist Pohl aber als unverdächtig aus der Haft entlassen worden. Dagegen ist vorgestern die Verhaftung, eines früheren Gleischer Namens Benedict Siegel erfolgt, der des Raubmordes dringend verdächtig sein soll. Er stammt aus Brzesowice bei Reinerz, war hier vor einiger Zeit als Haushälter bedienstet und arbeitete bis Dienstag (vor dem am Sonntag ausgeführten Morde) in der Barbarahütte. Seit August war er in Wolpersdorf wohnhaft.

— Der am 8. d. Mts. bei Wilmshdorf im Kreise Glatz aufgefunden Tote ist, wie sich nunmehr herausgestellt hat, nicht ermordet worden, sondern es liegt aller Wahrscheinlichkeit nach Selbstmord vor.

— In Nikolai, Kreis Pleß, stach sich ein Schüler mit einer in Tasche getauchten Feder in die Hand, welche am nächsten Tage bedenklich anschwellte. Trotz der herbeigerufenen ärztlichen Hilfe griff die Blutvergiftung so schnell um sich, daß der Verletzte kaum aufkommen dürfte.

Bermischtes.

— Die Bahnstrecke Biesenthal-Tannwald ist gestern eröffnet worden. Es bedarf somit nur noch des Baues einer Bahn von Tannwald über die Grenze nach Schreiberhau und weiter nach Petersdorf, um eine directe Verbindung zwischen Reichenberg in Böhmen und Hirschberg herzustellen.

— Paul Lindau übernimmt am 1. April 1895 die Intendantur des Hoftheaters zu Meiningen.

— Eine internationale Ausstellung für Hotelwesen findet im nächsten Jahre unter dem Protectorate der Königin-Regentin in Antwerpen statt.

— Die Concurseröffnungen vermindern sich in Deutschland; 1893 zählte man ihrer 6733 gegen 7684 in 1892.

— Eisenbahnunfall. Bei Erneux in der Nähe von Lüttich ist vorgestern ein Personenzug entgleist. Wie „Etoile belge“ erfährt, wurden der Maschinist und 25 Reisende verwundet. Die Locomotive ist zertrümmert, der Dienst ist vollständig gestört.

— Ein Orkan wüthete in der Nacht zum Mittwoch in New-York. Ein kürzlich erbautes, noch unbewohntes sog. „Wolkenkratzer“, d. h. ein Haus von sieben Stockwerken stürzte ein und demolirte das benachbarte Gebäude; hierbei wurden acht Personen getödtet, zwei Personen werden vermisst. Auch die Städte an den Küsten von Long-Island erlitten durch den Orkan schweren Schaden. Zahlreiche kleine Schiffe sind untergegangen.

— Ein schweres Gewitter, wie es im October selten dagewesen, hat am Montag Nachmittag 4 Stunden lang in verschiedenen Gegenden Thüringens und der Provinz Sachsen geherrscht. Ein Güterzug, welcher zwischen 6 und 7 Uhr von Greußen nach Erfurt fährt, kam trotz seiner zwei Locomotiven nur bis an die Gangloff-Edmunderda Höhe und mußte des Unwetters wegen nach Bahnhof Greußen zurückfahren. In Edmunderda verurlochte ein Blitzschlag einen Hausbrand. Ein anderer Blitz erschlug den 18jährigen Sohn des Restaurateurs Hildenbagen in Ebeleben, der mit Feldarbeit beschäftigt war. In Erfurt gab es ein furchtbares Hagelwetter, und kaum hatte dies nachgelassen, als es in Strömen zu regnen begann, so daß bald alles unter Wasser gesetzt wurde. In verschiedenen Straßen traten Stürungen durch Ueberschwemmungen ein, und das Wasser strömte in viele Keller.

— Bei dem Einsturz eines Neubaus in Biala wurden am Mittwoch von 7 verschütteten Maurern 3 getödtet.

— Cholera. Das kaiserliche Gesundheitsamt verzeichnet vom 1. bis 8. October in Ostpreußen an Cholera: 7 Erkrankungen, keinen Todesfall, im Weichselgebiet 12 Erkrankungen, 2 Todesfälle, im Reges- und Wartbegebiet (sämmlich in Rakel) 16 Erkrankungen, einen Todesfall, in Oberschlesien vom 30. September bis 6. October 18 Erkrankungen, 6 Todesfälle, und im Rheingebiet 8 Erkrankungen, keinen Todesfall. — Des Weiteren kam in Oberschlesien am 9. d. Mts. ein Erkrankungsfall in Adamowitz, Kreis Groß-Strehlitz, zur Anzeige, am 10. ein Erkrankungsfall in Rittkow und der schon gemeldete in Jamnitz. Todesfälle kamen nicht vor. Das Verbot der Ausfuhr von Milch u. aus dem Kreise Ratiboritz sowie die Verordnung betreffend die Meldepflicht in demselben Kreise konnten am 8. d. Mts. aufgehoben werden. — Nach den am 7. und 8. d. Mts. in Wien eingetroffenen Nachrichten über den Stand der Cholera in Galizien kamen in 19 politischen Bezirken 146 Erkrankungen und 76 Todesfälle, in der Bukowina in drei politischen Bezirken 7 Erkrankungen und 2 Todesfälle vor. In den Stadtgebieten Lemberg und Krakau erkrankten je 2 Personen und starben je 2 Personen an Cholera.

— Ein Verhafteter schleuderte nach dem „Berl. Tagbl.“ in der Nacht zum Mittwoch in Kiel den Schutzmännchen Lau über die große Brücke am kleinen Kiel in's Wasser, so daß Lau erkrankt.

— Gelddiebstahl auf der Eisenbahn. Aus einer Sendung Nickelmünzen im Werthe von einer halben Million, welche die Metallwaaren-Fabrik von Arthur Krupp in Hohenlohe bei Weinstadt in Niederösterreich an die italienische Regierung abgesandt hat, sind während des Transports fünf Sätze gestohlen worden. Das Geld fehlt nach der Rhein.-Westf. Ztg. aus einer Tonne, welche bei der Zollrevision in Alia geöffnet wurde, und man vermuthet gerade einzelne Sätze, auf denen die Signatur des Zollamts angebracht war.

— Die spanischen Kirchenräuber werden nachgerade zur Landplage. Die Kirchen von Rubi, Castebuel und Vila de Caballo in Spanien wurden dieser Tage so gründlich ausgeraubt, daß keine Messen mehr gelesen werden konnten.

— Wie viel faßt ein Halb-Liter-Glas Silberzwanzigpfennigstücke? Diese Frage löste Restaurateur Zwicker in Bad Elster, indem er sämmtliche solche Geldstücke, die er vereinnahmte, in einem 0,5 Liter-Messglas aufbewahrte. Das Messglas hatte sich in ungefähr 2 Jahren gefüllt und ergab die Auszählung dieser Münzen, daß der Inhalt des Glases einen Werth von 1300 M. hatte.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 3. October. Dem Schmied Ernst Ewald Piers zu Krampe eine T. Auguste Emma. — Den 4. Dem Tagearbeiter Johann Friedrich Wilhelm Kist zu Krampe ein S. August Reinhold. — Den 5. Dem Kellerarbeiter Hugo Rudolf Pohl ein S. Robert Ernst. — Dem Musiker Ernst Bernhard Müller ein S. Heinrich Albert Erich. — Den 6. Dem Feilenhauermeister Maximilian Gräner eine T. Elise Anna. — Dem Schmied Andreas Jablonski eine T. Anna Hedwig. — Dem Tagearbeiter Johann Karl Hermann Schulz ein S. Fritz Richard Otto. — Den 8. Dem Dreiborgspieler Hermann Emil Georg Reichert eine T. Emma Martha Alara. — Dem Häusler Johann Gottlob Schred zu Sawade ein S. Wilhelm Robert Reinhold. — Den 9. Dem Schuhmacher Johann Wilhelm Karl Bufe ein S. Friedrich Wilhelm Georg. — Den 10. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Gustav Reinhold Sträß zu Rahnau eine T. Elise Anna.

Aufgebote.

Rupferschmied Wilhelm Paul Baberske mit Maria Ottilie Walte. — Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Erdmuth Piers mit Auguste Pauline Franke.

Geschließungen.

Den 8. October. Fabrikarbeiter Heinrich Julius Hoffrichter mit der Witwe Johanna Henriette Kiehl geb. Senfleben. — Herrschaftlicher Diener Friedrich August Eduard Domiz mit Anna Emilie Alara Gundlach. — Schmied Wilhelm Gottlieb Julius Hundertmark mit Auguste Louise Bertha Ademann. — Schlosser Johann Friedrich Wilhelm Otto Heinze mit Johanne Louise Pauline Hachel. — Weber Josef Langer mit Anna Wolf. — Den 9. Rutscher Johann Karl Heinrich Hermann Schmähle mit Pauline Bertha Walther. — Stellmacher Johann Kiehl mit Emma Emilie Martha Kluge. — Den 10. Schmied Julius Paul Elias mit Anna Ottilie Marie Krause. — Forst- und Holz-Aufsicher Karl Heinrich Jrmier mit Louise Henriette Franke.

Sterbefälle.

Den 5. October. Verehelichte Uhrmacher Mathilde Ernestine Senfleben geb. Schmidt, alt 59 Jahre. — Den 7. Verehelichte Fabrikarbeiter Pauline Ernestine Schreiber geb. Potte, alt 51 Jahre. — Arbeiter Wilhelm Magnus zu Wittgenau, alt 62 Jahre. — Den 10. Verehelichte Schuhmachermeister Jenke geb. Walter, alt 71 Jahre 11 Monate. — Tagearbeiter Johann Christian Hirthe zu Wittgenau, alt 68 Jahre. — Den 11. Tuchmachergeselle Johann Wilhelm Kluge, alt 54 Jahre.

Berliner Börse vom 11. October 1894.

Deutsche	4 1/2	Reichs-Anleihe	105,75 bz. G.
"	3 1/2	dito	103,20 bz.
"	3 1/2	dito	93,70 bz. G.
Preuß.	4 1/2	conso. Anleihe	105,75 bz. B.
"	3 1/2	dito	103,25 bz.
"	3 1/2	dito	93,60 G.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	123,75 bz.
"	3 1/2	Staats-Schuldsc.	100,30 G.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	100,90 bz.
"	4 1/2	Rentendriefe	104,50 bz. G.
Pöfener	4 1/2	Pfandbriefe	103 B.
"	3 1/2	dito	100 G.

Berliner Productenbörse vom 11. October 1894.

Weizen 113—133, Roggen 103—110, Hafer, guter und mittel schlesischer 116—128, feiner schlesischer 132—138.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Grünberg Folgendes verordnet:

§ 1.

Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, alle Jedermann zugänglichen Treppen und Flure im Sommer bis 10, im Winter bis 9 Uhr Abends zu erleuchten und zwar von denjenigen Stunden an, in welchen es an ausreichender Erleuchtung durch natürliches Licht mangelt. Als ausreichend wird die Erleuchtung nur dann angesehen, wenn sie ein deutliches Erkennen der betreffenden Räume ermöglicht.

§ 2.

Gast- und Schankwirth, sowie Inhaber von Conditoreien sind verpflichtet, die Ein- und Ausgänge, sowie alle Jedermann zugänglichen Treppen und Flure für die ganze Dauer des Geschäftsbetriebes, ohne Unterschied der Jahreszeit und ohne Rücksicht auf die sonst vorhandene Straßen-erleuchtung, während derjenigen Stunden zu erleuchten, in welchen es an ausreichender Erleuchtung durch natürliches Licht mangelt. Als ausreichend wird die Erleuchtung ebenfalls nur dann angesehen, wenn sie ein deutliches Erkennen der betreffenden Räume sowie Ein- und Ausgänge bezw. Treppen ermöglicht.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu

9 Mark, an deren Stelle im Unterbemögens-falle verhältnismäßige Haftstrafe tritt, geahndet.

§ 4.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt am 15. October d. J. in Kraft. Grünberg, den 9. October 1894.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Westphal.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Verkaufsstätten von Pulver und Feuerwerksgegenständen werden hierdurch auf § 4 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 10. August 1871 hingewiesen, wonach der Verkauf von Schießpulver an Personen unter 16 Jahren bei Vermeidung einer Strafe von 30 Mark verboten ist.

Grünberg, den 4. October 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Laufstrasse ist wieder aufgehoben.

Grünberg, den 11. October 1894.

Die Wegpolizeibehörde.

Hypotheken-Darlehen.

Bei der Institutenkasse sind 3000 M. und 2400 M. Stiftungsgelder zur Anlegung auf pupillarisch sichere Hypothek vorhanden.

Anträge mit den zur Prüfung der Sicherheit nöthigen Papieren sind an uns zu richten.

Grünberg, den 9. October 1894.

Der Magistrat.

Ackerverpachtung.

Mittwoch, den 17. October cr., Nachmittags 3 Uhr, soll im Oderfischerei-Stablisement die Ackerparzelle Nr. 10 im Sawader Meier auf 10 Jahre verpachtet werden.

Grünberg, den 12. October 1894.
Der Magistrat.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 17. October cr., sollen im Rammereisort meistbietend verkauft werden:

früh 9 Uhr im Kramper Zug
291 Rmtr. ersten Scheitholz
109 dto. birken dto.
3 dto. abpen dto.
5 dto. Kiefern dto.

Nachmittag 2 Uhr im langen Winkel
15 Rmtr. ersten Knotenholz
16 dto. Stockholz.
Grünberg, den 12. October 1894.
Der Magistrat.

Letzter Erneuerungstermin
4. Klasse 191. Lotterie
Montag, den 15. d. M., Abends 6 Uhr.
Sachs.

In einem grös. Dorfe Grossener Kreises, Bahnst., ist ein Grundstück, best. aus mass. Wohnhaus m. Laden, in dem seit 20 Jahren ein gutgeh. Material- u. Schnittwaaren-Geschäft betrieben worden, Stall u. Getreidepeicher bei Umst. b. billig zu verkaufen. Von wem? sagt d. Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

In der Landumlegungsblache von Rahnau-Sawade, Kreis Grünberg, soll

1. die Herstellung von drei massiven Durchläßen an der Chaussee Grünberg-Fischersgrün,
2. die Herstellung einer massiven Brücke über den Deichkanal,
3. die Lieferung von 300 Grenzsteinen vergeben werden.

Hierzu steht Dienstag, den 16. October 1894, Vormittags 9 Uhr, im Schulz'schen Gasthause zu Sawade Termin an, zu dem Unternehmer eingeladen werden.

Der Kosten-Anschlag (von etwa 4000 Mark) und die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Glogau, den 10. October 1894.

Königliche Spezialkommission.

1 massives Haus ist veränderungs-fähig bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Wo sagt d. Exped. d. Bl.

Meinen Weingarten in der Rarschie will ich verkaufen.

A. Hähne, Plantmühle Nr. 2.

Al. Weingarten am Hirtenberge zu verkaufen, zu erfragen Lattwieße 22.

Weinkäulen von 2—5 Viertel werden Montag Vormittags von 9 Uhr an nach Taxe verkauft. Ein Weinkeller mit Brähme zu vermieten B. Walde, im Hofe Berlinerstraße 9.

Baumpfähle und Kiefernstangen abzugeben Martin Künzel, Mar. 10.

Heut Nachmittag 3 Uhr entschließ unsere liebe Gattin, Mutter, Grossmutter und Tante, Frau
Emilie Jenke
geb. **Walther**,
was hiermit, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen
Grünberg, den 10. October 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 13. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
soll im Gasthofs zum Halben Mond
hier selbst:

ein ganz neuer Gasregulirer

(einem Dritten gebrüg)
öffentl. meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 15. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
soll im Gasthofs zum Halben Mond
hier selbst:

1 Pianino

(einem Dritten gebrüg)
öffentl. meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
soll die Weinreue des Klempner
Joseph Geisler'schen Wein-
gartens, am Grünen Kreuzhofe und
am Rodbuchwege gelegen, an Ort und
Stelle öffentl. meistbietend versteigert
werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Torf-Verkauf.

Im diesigen Torfstiche findet der Ver-
kauf von Brenntorf jeden Mittwoch
und Sonnabend Vormittags statt.
Kontopp, den 8. October 1894.

Die Forstverwaltung.

Steinkohlen (beste Marke)

Ruß 1 pro Ctr. M. 1.00
" II " " 0.95
bei größeren Posten 5 Pfg. billiger
empfiehlt
A. Klopsch.

Ein leichter, einpänniger

Planwagen

steht z. Verkauf. **F. Jende, Seilerbahn.**

Zu verkaufen:

1 gut erhalt. 2flüg. Thor, 3m hoch u. breit,
1 Senrause, 2 guße. Futter-Wannen.
Suckel.

1 Handwagen zu verkaufen
Eulerberg 14, 1 Tr.

1 Driebs und Weingefäße sind
zu verkaufen Lindeberg 2.

1 Küchenspind u. 1 Bettstelle mit
Bettwand zu verkaufen Breitestr. 67.

Einige Fuhren guten Düngers
verkauft Viehhändler Grossmann.

2 Fuder guter Dünger sind zu
verkaufen Neustadtstr. 29.

Stiegen-Dünger zu verk. Hr. Bergstr. 7.

Maß- u. Feß-Pulver

für Schweine

erregt Fresslust, verhilft Verstopfung,
reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
werden und schützt vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung
wird gewarnt. **Geo Dötzer's**
pharm. Fabrik. 3 gold, 1 silb. Me-
daille. Erbaituch in der
Adler-Apothek.

Veraltete Krampfadern-

Fußgeschwüre, langjährige
Klappen, Flechten und
Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos
unter schriftlicher Garantie Apotheker
Fr. Zefel. Breslau, Neudorf-
straße 3. 24jährige Praxis.

Englische Wollenwaaren-Manufactur

vorm. Oldroyd & Blakeley.

Grünberg i. Schl.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zur ordentlichen
Generalversammlung auf Mittwoch, den 14. November a. c., Vormittags
10½ Uhr, nach dem Hôtel de Rome in Berlin, Charlottenstraße 44/45,
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz, sowie der Gewinn- u. Verlust-
Rechnung pro 1893/94.
2. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinns.
3. Ertheilung der Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand.
4. Wahl zum Aufsichtsrath.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung haben unsere
Herren Actionaire ihre Actien — ohne Couponsbogen — mit einem doppelten
Nummernverzeichnis bis zum 9. November a. c. bei unserer Gesellschafts-
kasse in Grünberg i. Schlesien, bei Herren Carl Sölling & Co. in
Sannover oder bei dem Bankhause Julius Samelson in Berlin,
Unter den Linden 33, zu hinterlegen oder deren Besitz nach dem § 24 unserer
Statuten nachzuweisen.

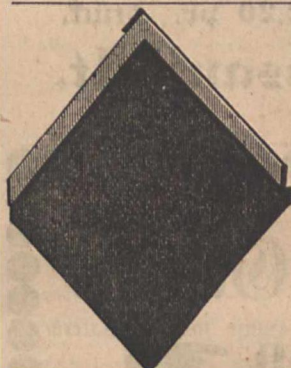
Berlin, den 10. October 1894.

Der Aufsichtsrath

der Englischen Wollenwaaren-Manufactur

vorm. Oldroyd & Blakeley.

Julius Pickardt.



Kunststeinfabrik

A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.

empfiehlt unter Garantie

Hakenfalz-

Cement-Dachplatten

D. R.-P. 49238

als billige, gegen Regen und Schnee sichere,
leichte und wetterbeständige Bedachung.

Prospecte gratis und franco.

Veränderungshalber

großer Ausverkauf

hochfeiner Herren-Winterüberzieher, Anzüge für

Herren u. Knaben, Kaisermäntel, Joppen,

Jaquetts, Hosen u. c. zu u. unterm Selbstkostenpreise.

J. Kubisch, Schneidermstr., Burg 20.

Wegen anderweitiger Verwendung der Räumlichkeiten verkaufe sämtliche
noch vorhandenen Eisen-, Messing- u. s. w. Waaren, Werkzeuge, Ma-
schinen, Schloßtheile von schmiedebarem Guß, gestanzte Schloßtheile
und Schlüssel zu jedem nur annehmbaren Preise.

Auch ist 1 Ladentisch mit Schüben, 1 Repositorium und 1 Drehröhle
zu verkaufen.

Heinrich Peltner, Breitestraße 73.

Ausschließlich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

Am 9. November 1894 unwiderruflich

Gewinn-Ziehung

der neunten

Weseler Geld-Lotterie.

Original-Loose à 3 M. (Porto u. Gewinn-
liste 30 Pfg.) empfiehlt u. versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., (Hôtel Royal) Unter den Linden 3.

Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge
auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung
zu schreiben.

1 à 90 000 = 90 000 M.
1 à 40 000 = 40 000 "
1 à 10 000 = 10 000 "
1 à 7 300 = 7 300 "
2 à 5 000 = 10 000 "
4 à 3 000 = 12 000 "
8 à 2 000 = 16 000 "
10 à 1 000 = 10 000 "
20 à 500 = 10 000 "
40 à 300 = 12 000 "
300 à 100 = 30 000 "
500 à 50 = 25 000 "
1000 à 40 = 40 000 "
1000 à 30 = 30 000 "

2888 Baargew. = 342 300 M.

Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Füllborn's Gesellschaftshaus.

Die in meinem Vorderhause befindliche
obere Wohnung, bestehend in 4 Stuben,
Küche, Wasserleitung und Beigelaß, ist
bald oder zum 1. Januar zu vermieten.

1 kleine Stube zu vermieten in
der Nähe der Breslauerstraße. Zu
ertragen **Hohe Straße 8.**

2 Stuben und Küche und kleine
Stube für 1 Person zum 1. November
zu vermieten **Leffenerstraße 4.**

Stube mit Küche per 1. November an
alleinstehende ruhige Leute zu verm.
Reinh. Fechner, Rina 13.

2 Stuben, Küche und Zubehör
zu vermieten **Krautstraße 11.**

Ein freundl. möblirtes Vorder-Zimmer
sollt zu vermieten **Seilerbahn 6.**

Ein freundl. Oberstube mit Küche u.
Kammer zu verm. **Schertendorferstr. 36.**

Oberstube mit Kammer an allein-
stehende Leute z. verm. **Niederstr. 34.**

2 ineinandergehende Dachstuben sind an
ruhige Leute z. verm. **Herrenstraße 14.**

1 große Stube im Hinterhause zu
vermieten **Niederstraße 69.**

Für 2 Damen eine Wohnung (2 Zimm.,
Küche) gesucht. Off. u. B. P. 418 a. d. Exp. d. Bl.

Stube m. Kab. z. verm. **Boin.-Kesselftr. 57**

1 kl. Stube zu vermieten **Krautstr. 13**

1 Stube zu vermieten **Breitestr. 51.**

Gr. Laden, pass. i. Stube, a. brm. **Fleischstr. 7.**

2 ordentliche Leute finden Schlafstelle
Niederstr. 10, Kellermwohnung.

Kostgänger w. ang. **Krautstr. 25, Hinterb.**

Kostgänger werd. anan. **Kl. Bergstr. 6**

1 Kind wird in Pflege genommen
Hinterstraße 23.

Ein Kind wird in Pflege genommen
Zälischauerstr. 16.

Gut eingewohnte, schöne, wilde Vögel
verschiedener Sorte zu verkaufen
Kleine Bahnhofstr. 15.

60 Stück Kanarienvogelchen zu
verkaufen **Niederstr. 52, 1 Tr.**

Die Beileidigung gegen A. M. nehme
ich nach gerichtlichem Vergleich abtittend
zurück. **J. W.**

Maccaroni,

Mudelflecken,

Gier-Mudeln,

Faden-Mudeln,

Facon-Mudeln,

Gier-Grünchen,

Weizengries,

Weizengries,

Safergrüße,

Safermehl,

Erbsemmehl,

Gerstenmehl,

Kartoffelmehl,

Krautmehl,

Panirmehl,

Kartoffel-Sago,

Tapioca-Sago,

Mondamin u.

Knorr's Suppen-Tafeln,

Erbsemmehl mit Speck,

Erbsemmehl mit Schinken,

Erbsemmehl m. Schweinschmalz,

Linsemmehl,

Saferbiscuit,

Safergrüße

empfiehlt

Max Seidel.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,
so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**

in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen
sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück
50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

Achtung!

Cognac-Brennereien, welche in
Geschäftsverbindung mit Hamburg-
Altona stehen oder gestanden haben,
werden höf. um Einfindung ihrer
Adresse gebeten zwecks Geschäfts-
aufkündigung. Offert. gefl. sub G. 5729
an die Annoncen-Exp. **Heinr. Eisler,**
Altona.

Die Lizenz zur Herstellung eines
gesetzlich geschützten und bewährten
Bau-Artikels, der einen hohen Nutzen
abwirft und leicht abbaufähig, ist
für den dortigen Bezirk und Um-
gegend zu vergeben.

Offerten unter **K. L. Post-**
amt 6 Breslau.

100 Steinschläger

finden sofort dauernde und lohnende
Beschäftigung beim Chauffee-Neubau
Berleberg-Lanz, Westprantiz.

Der Vorführer:

Hermann Rückwart.

Ein Garnkammer-Verwalter

wird für eine diesige Tuchfabrik gesucht.
Schriftliche Meldungen unter Chiffre
B. R. 419 an die Exped. d. Bl.

1 jungen Müllergesellen sucht

Carl Lippe, Schloin, d. Grünberg.

1 tüchtigen Möbel-Tischler nimmt noch
an **Martin Künzel, Marischfeldweg 1c.**

Bäckergejellen sucht

Otto Stolpe.

Jugendl. männl. Arbeiter

u. weibl.

zum Selfactor gesucht.

Max Salomon.

1 Arbeiter nimmt an

Nauwald.

1 kräft. faub. Knaben zum Ersatz-
austragen sucht **R. Fechner, Rina 13.**

Schleiferin, Mädchen für häusliche
Arbeit, Mädchen vom Lande, Knechte
und Mägde, 1 kräftiges Schulmädchen
für sofort und Januar sucht

Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.

ein Mädchen vom Lande für sofort

oder auch später **Lindeberg 1.**

Mädchen für Alles, Kinderädchen,
Landmädchen, für bald Rutscher sucht
Frau Becker, Niederstraße 97.

Gesucht zu bald ein älteres Mädchen
oder Frau für Alles **Goymarkstr. 11.**

1 kräft. und gewandt. Arbeitsmädchen
sofort gesucht **Berlinerstraße 8.**

Ein Damenhut gefunden. Abzu-
holen bei **F. Schulz** in Landaudau.

Amortisirbare Hypoth.-Capitalien

auf Landgüter
Stadt-Grundbes.
des Tagwerthes

bis $\frac{2}{3}$
 $\frac{3}{5}$

Zinsen 4%
Verw. Beitr. $\frac{1}{4}$ %
Amortisation $\frac{1}{2}$ %

$\frac{4}{4}$ 0/0
jährlich

(Schriftlichen Anfragen
sind 20 Pf. in Brief-
marken beizufügen.)

A. Reiss, Glogau,
Langestraße Nr. 64.



Uhren all. Art,
Ketten
für Damen und
Herren unter
reell. Garantie,
Kathenower
Brillen
empfl. billigt
A. Zellmer,
Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.
Reparaturen aut u. in mäßigen Preisen.
Größte Auswahl von Reisekoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Bücherträgern, Weisfchen,
Leder-Kinderhütchen, diversen ff. Leder-
waaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.
Nur gut gepolsterte Sophas.
Markttaschen eigenen Fabrikats in ver-
schiedenen Ausführungen.
Lieferung und Reparatur von Holz-
Saloufieren und Holz-Rouleaux.

Das Möbelmagazin

von Pietschmann & Weinert,
gegenüber dem Russischen Kaiser,
empfehl. sein Lager fertiger

Möbel u. Polsterwaaren
bei Bedarf. Compl. Einrichtungen
elegant und einfacher Ausführung zu
billigen Preisen.

Tuchrester, Damenstoffe, Herrenstoffe
jeden Genres
bei
Otto Linckelmann.

Geleimte Watten, dunkel u. hell,
sowie Verbandwatte vorräthig bei
Robert Reckzeh.

Lampen, Lampen,

sämmtliche Lampen: Ersatztheile,
Glocken, Cylinder, Docht, Kohlen-
kasten, Kohlenlöcher u. Schaufeln,
Laternen jeder Art, sowie sämmtl.
Haus- und Wirtschaftskunst-
artikel in nur reeller Waare billigt bei

Otto Frost, Klempnerstr.,
Scherndorfer Str. 3.

Gehobene Patent-
u. geschmiedete Ofen-
platten, Verschluß-
u. Blechfenstern,
Wasserwannen, Ofen-
köpfe, Röhre u. s. w.
empfehl.
H. E. Conrad,
Eisenhandlung.

!Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollschachen aller Art
liefern moderne, haltbare Kleider,
Unterrock u. Läuferstoffe, Schlaf-
decken, Teppiche u. sowie Buckskin,
blaue Cheviot u. Loden. — Anerkannt
billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. S. 109.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Beste Brikets,

Prima-Marke, verkaufte pro 1 Centner mit
55 Pfennig, franco Waggon Grünberg,
bei Entnahme von 200 Centner und mehr
zur Lieferung bis 1. November 1894

C. Kahle jun., Bällichau.

Apotheker Ernst Raettig's

Mast- und Ferkelpulver
für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Ferkel, verhindert Verstopfung, be-
nimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 60 Pfg.

In Grünberg bei Kossak (Alders-Apothek).

Gasglühlicht.

Avis.

Gasglühlicht.

Die Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft, Berlin C., Mollen-
markt 5, theilt uns mit:

Nach den Ergebnissen unserer bisherigen Thätigkeit, und um den vielfachen
Wünschen des Publikums entgegenzukommen, haben wir beschlossen, vom
20. August 1894 ab die Gasglühlicht-Apparate zu

Mark 10.— pro Stück
abzugeben. (Bisheriger Preis Mark 15.—).

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit
Gasglühlichtapparate anderen Ursprungs abgegeben werden, welche wir als Nach-
ahmungen unserer Patente ansehen und gerichtlich verfolgen. Diese fremden
Brenner stehen den unserigen an Güte, Haltbarkeit und Leuchtkraft bedeutend nach
und warnen wir das Publikum vor dem Ankauf von Nachahmungen, da weder
wir, noch unsere sämtlichen Vertreter, Filialen u. s. w. zu solchen Gasglühlicht-
apparaten Glühkörper nachliefern. Sichte Gasglühlichtbrenner tragen den Stempel

Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach.

Indem wir Vorstehendes zur Kenntniß des Publikums bringen, theilen wir
noch mit, daß wir am hiesigen Orte die alleinigen Vertreter und Verkäufer
der Gasglühlichtbrenner Patent Dr. Auer von Welsbach sind.

Preis der Brenner Mark 10.— pr. Stück.
Preis der Glühkörper Mark 2.20 pr. Stück.

Verwaltung der Gasanstalt.
P. Aschke.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem
heutigen Tage mein

Herren-Garderoben-Geschäft

aus dem bisherigen Lokal Ring 6 und 7 nach dem Hause meines Vaters

Berlinerstraße 9

verlegt und gleichzeitig das von meinem Vater seit 26 Jahren betriebene
Herren-Garderoben-Geschäft mit übernommen habe.

Ich bitte ergebenst, das meinem Vater in der langen Reihe der
Jahre in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen nun auch mir angedeihen
zu lassen.

Robert Walde jun.,
Berlinerstraße 9.

J. Senftleben, Kürschnerstr., Kleine Kirchstr. 3,
empfehl. sein
großes Lager nur selbstverfertigter Pelzwaaren
in den modernsten Filzhüte, Pelz- u. Stoffmägen in größter Auswahl
billigt.

Bestellungen und Reparaturen werden gut und billigt ausgeführt.

C. Hoffmann's

größtes Schuh- u. Stiefel-Lager

Es sind die neuen Winterwaaren eingetroffen und
empfehle hochlegante Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
mit Sammfutter, weiße Brant-, Ball- u. Gummischuhe
einer gütigen Beachtung.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waare wird nur noch auf kurze Zeit
in meiner Oberstufe fortgesetzt.

Wein- und Obst-Pressen

wieder vorräthig und empfehl.
dieselben allerbilligt

E. Wenzel, Burg 26.

Weibezahn's Hafermehl.

Bestes Kindernährmittel. Uebertrifft alle
ähnlichen Fabrikate an Feinheit, Wohlgeschmack
und Güte. — Gebr. Weibezahn, Fischbeck.
— Beste u. renommierteste Fabrik in dies. Artikel

Man
verlange
stets diese
Marke.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 18. und 19. October cr.

Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mk. Baar etc.

Original-Loose à 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf. — versendet

J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie, 4wöch. Probeseid.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Filz- und Cylinderhüte
werden gereinigt und modernisiert
Krug, Roienstraße 6.

1 Myrthenbaum z. verk. Niederstr. 80.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Magdeburg. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronen-
Strasse 2, I. Tr.

heilt Geschl. und Hautkrankheiten n.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonn-
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verschwiegen.

Zur Anfertigung von

Herren-Garderobe
empfehl. sich **Gromadecki,**
Schneiderstr., Burgstr. 16.

Herrenkleider werden sauber ge-
reinigt u. ausgebeff.

H. Bürgel, Breslauerstr. 39.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je ein r am
Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieselben von den in Treffern à Mark
500000, 400000, 300000 etc. zur
Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
mindestens aber nicht ganz den halben garan-
tierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-
hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur
Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein
Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens
den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-
Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“
zuverlässiges Mittel gegen

„Zahnschmerz.“
Recht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.

In Grünberg in der Apotheke zum
schwarzen Adler.

Blutarme

schwache,
liche,
nervöse
Personen

sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver
versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren
als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt
die Nerven, regelt die Blutzirkulation,
schafft Appetit und gesundes Aussehen.
Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben
beweisen. Schachtel M. 1.50. Größer
Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Königl.
Priv. Apotheke z. weißen Schwan,
Berlin, Spandauerstr. 77.

Masse Süße

sind an vielen Krankheiten schuld.

Waltsgott's Pedilin ist hiergegen
der beste Schutz. Er macht das Leder
dauernd geschmeidig, doppelt halt-
bar und absolut wasserdicht. Zu
haben in Flaschen à 40 Pf. bei Rob.
Grosspietsch und Ferd. Rau.

Kastanien u. Eicheln

kauft zum höchsten Preise
Paul Peschel.

1950 Mark

werden auf ein ländliches Grund-
stück zur ersten Stelle gesucht.

Offerten unter B. O. 417 an die
Expedit. d. Bl. erbeten.

1800 M.

sind auf sicheres Grundstück zum 1. Jan.
auszuleihen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

400 Thlr. zur 1. Stelle von
einem prompten
Zinienzahler baldigt zu leihen gesucht
durch **Carl Grade, Niederstr. 42.**

200 Thlr. a. sichere Hypothek p.
halb zu leihen gesucht
durch **Carl Grade, Niederstr. 42.**

Zwischen Deutsch- u. Poln.-
Kessel Hund (weiß, mit schwarz
u. braunen Flecken, Forsterrier)
verloren. Gegen Belohnung
abzug. **Breitestraße 2.**

Druck-Verlag von W. Kernschon, Grünberg.